

KLOTZSCHER HEIDEBLATT



Heimatzeitschrift im Klotzschverein - 5. Ausgabe - August 2025 - kostenfrei



Anke Lemke
Bau der ESCM-Chipfabrik
Seite 10

Michael Thieme
**Historische Wegezeichen
in der Dresdner Heide**
Seite 24

Prof. H.-E. Schröder und
Bettina Kempe-Gebert
Otto Altenkirch
Seite 29

Liebe Klotzscherinnen und Klotzscher,

ein wunderbares Klotzsch Waldfest hat das Wochenende vor den Sommerferien bestimmt und viel gute Laune verbreitet. Obwohl die sächsischen Sommerferien nun zu Ende sind, lohnt sich ein Rückblick. Dem Klotzsch Verein ist eine wirklich interessante und abwechslungsreiche Zusammenstellung an Heimatständen, Bastel- und Kinderangeboten, Musikbands und

gastronomischer Versorgung gelungen. Nicht zu vergessen sind auch die hoch sachkundigen Führungen im Rahmen des TU-Forschungsprojektes durch den Wald- und Kurpark sowie vom Forstamt zum Waldbestand der ortsnahen Heide. Der ehemalige Kurpark begeistert viele Menschen. Zu einer neuerlichen Freilegungsaktion von historischen Relikten des Kurparks im Oktober 2025 haben mich bereits jetzt mehrere Rückmeldungen von interessierten Freiwilligen erreicht. Das Waldfest hat in dieser

kostenfrei und online unter www.klotzsch-heideblatt.de

Hinsicht sehr fruchtbringend gewirkt. Ein besonderer Dank geht an den Projektbearbeiter Johannes Otto! Der Einsatztermin darf gern offen und frühzeitig kommuniziert werden!

Wir vom Klotzscher Heideblatt hatten im Rahmen des Waldfestes erstmals wieder einen eigenen Informationsstand und können eine erfolgreiche Bilanz vorlegen. So viele aktuelle und ältere Ausgaben des Klotzscher Heideblattes haben wir noch nie an einer Stelle ausgegeben. Sogar so viel, dass unsere Reserven an den Ausgaben 1 – 3 nun fast vollständig aufgebraucht sind.

Zudem kam es zu vielen anregenden Gesprächen mit Klotzscher Bürgerinnen und Bürgern über Aktuelles und Vergangenes.

Die Firma Infineon konnte auf dem Firmenstand zu ihrem Erweiterungsbau befragt werden. Wobei sicherlich die Antworten zur Baumentnahme direkt an der Königsbrücker Straße nicht jeden überzeugen konnten. Vielleicht hätte es doch eine andere Ablage- und Abstellmöglichkeit für Aushub und Baumaschinen gegeben. Der typische Charakter der Königsbrücker Straße als „Heidestraße“ wurde so leider beschädigt. Dennoch muss man der Firma Infineon Respekt zollen, hier wird eine offene Kommunikation mit der Anwohnerschaft gepflegt. Vielen Dank dafür, das ist nicht immer selbstverständlich.

Zu den Arbeiten im Waldbereich des Hellers zum Bau des Abwasserkanals „Industriesammlers Nord“ sind die Eingriffe zwar erheblich, aber auf Informationstafeln versprechen Freistaat und Stadtentwässerung eine Renaturierung. (Foto)

Sehr erfreut, und auch ein wenig stolz, sind wir daher unseren Leserinnen und Lesern einen Beitrag der Firma ESMC im Klotzscher Heideblatt präsentieren zu können. Sicher ist vielen Klotzscherinnen und Klotzschern das Gefühl des „Hamburger Hafens“ durch die zahlreichen Kräne westlich der Autobahn inzwischen bekannt. Aus Recherchen unserer Redakteurin Beate Eilers wissen wir, dass einige Anwohnerinnen und Anwohner aus Wilschdorf, Hellerau und Klotzsche zum Teil wöchentlich zum Baugelände pilgern und den jeweils aktuellen Baufortschritt beobachten. Diese Entwicklungen bewegen also die Menschen im Dresdner Norden sehr. Wie ich bereits in meinem letzten Leitartikel bemerkt habe, müssen wir aber auch darauf drängen, dass die Infrastruktur im Dresdner Norden den bereits laufenden großen Veränderung angepasst wird. Viele neue Menschen werden sich arbeitsbedingt im Dresdner Norden bewegen oder auch ansässig werden. Versorgung und Verkehr werden signifikant größeren Anforderungen und Belastungen



*Ein Versprechen:
Der Wald kommt zurück
(Foto: Martin Jablinski)*

ausgesetzt sein. Bislang hört man wenig aus der Dresdner Stadtverwaltung zu diesem Thema.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner unseres schönen Stadtteils ist die Wiedereröffnung des REWE Marktes sehr wichtig. Im Vergleich zu anderen Stadtteilen in Dresden ist Klotzsche, auch angesichts des anstehenden Stadtausbaus durch Industrie und Wohnungen, nicht gerade überversorgt. Ich hoffe, dass dabei auch an einige kleinere, aber nicht unwichtige Details gedacht wurde, zum Beispiel an praxistaugliche Fahrradständer, nicht nur an die allgegenwärtigen billigen „Felgenbrecher“.

Zum Preisrätsel der 4. Ausgabe gab es wieder zahlreiche Zuschriften mit dem richtigen Lösungswort „Waldpark“ per Mail und per Postkarte. An dieser Stelle gleich noch einmal der Hinweis, dass postalische Lösungen gern mit dem Empfänger „Klotzscher Verein“ an das Bürgerbüro des Klotzscher Rathauses gesendet werden können. Diese Einsendungen werden an das Klotzscher Heideblatt zuverlässig weitergeleitet. Aber bitte immer mit Angabe einer Telefonnummer (gilt auch für Einsendungen per Mail!), so dass wir eine Übergabe von Präsenten auch kurzfristig vereinbaren können.

Als Gewinnerin wurde diesmal Frau Elke Siegert aus Klotzsche ermittelt. Herzlichen Glückwunsch! Als Preis gab es eine Publikation aus der Reihe Klotzscher Geschichten, welche freundlicherweise vom Verlag Hille gestiftet wurde. Vielen Dank dafür!

Im Foto rechts überreichen Frau Kempe-Gebert (stellvertretende Chefredakteurin) und Martin Jablinski (Chefredakteur) der Gewinnerin den Preis aus dem Hille-Verlag. Sie hat sich sehr gefreut, tatsächlich einmal in einem Preisrätsel gewonnen zu haben.

Gestatten Sie mir noch einen kleinen Ausblick auf unsere Arbeit im Jahr 2026, hält es doch bedeutende Jubiläen bereit. 30 Jahre Neugründung des Klotzscher Vereins und 140 Jahre des Vorgängervereines 1. VVKK – Erster Verschönerungsverein Klotzsche-Königswald gilt es zu

würdigen. Daher würde sich die Redaktion über Beiträge aus der Bürgerschaft zu diesen Anlässen sehr freuen!

Nun wünsche ich ein informatives und unterhaltsames Lesevergnügen mit unserer 5. Ausgabe!

Beste Grüße!

Ihr Martin Jablinski (Chefredakteur)

Preisübergabe durch Martin Jablinski und Bettina Kempe-Gebert an Frau Siegert (Foto: privat)



(Foto: Bettina Kempe-Gebert)



Neuzugang im Team des Klotzscher Heideblatts

Liebe Leserinnen und Leser,
seit seiner Gründung im Jahr 1990 und der Neuauflage 2023 trägt das Klotzscher Heideblatt nicht nur zur Information in Klotzsche bei, sondern fördert darüber hinaus durch eine große Themenvielfalt und die Darstellung verschiedener Meinungen und Perspektiven den Dialog zwischen uns Klotzscherinnen und Klotzschern.



*Unser neues Redaktionsmitglied Max Braune
(Foto: privat)*

Diese Unternehmung, die im Kern auf ehrenamtlichem Engagement beruht, ist aus meiner Sicht aller Ehren wert und verdient es, gefördert zu werden. Dazu möchte ich – auch als Dank gegenüber meinem Heimatstadtteil, der 22 Jahre meines Lebens in sehr positiver Weise geprägt hat – einen eigenen Beitrag leisten.

Mein Name ist Max Braune, ich bin 22 Jahre alt und studiere seit sechs Semestern das Höhere Lehramt an Gymnasien für die Fächer Deutsch und Geschichte an der Technischen Universität Dresden. Neben meinem Studium arbeite ich als Redakteur der wissenschaftlichen Fachzeitschrift „Zeitschrift für Rezensionen zur germanistischen Sprachwissenschaft (ZRS)“ sowie als studentischer Mitarbeiter an der Professur für germanistische Linguistik und Sprachgeschichte der TU Dresden.

Die im Studium und in meinen universitären Tätigkeiten erworbenen Fähigkeiten möchte ich nun in das Klotzscher Heideblatt einbringen. Dabei möchte ich nicht nur über mein Alter Impulse in seiner Arbeit setzen, sondern auch zur weiteren sprachlichen und digitalen Professionalisierung beitragen, insbesondere mit Blick auf unseren Online-Auftritt. Die Webseite wird inzwischen wöchentlich mit jeweils drei Beiträgen aus dem aktuellen Heft aktualisiert; weitere Neuerungen zur Verbesserung unseres Online-Angebots sind ebenfalls in Planung.

Ich freue mich auf die gute Zusammenarbeit in einem wunderbaren Team!

Ihr Max Braune



Klotzscher Waldfest 2025 – Ein Fest der Bürgerschaft

von *Stefan Bentzin* und *Bettina Kempe-Gebert*

Am 21. Juni 2025 fand in Klotzsche das diesjährige Waldfest statt – ein Ereignis, das erneut zu einem besonderen Highlight für die Bewohnerinnen und Bewohner von Klotzsche und Gästen von Nah und Fern wurde. Bei strahlendem Sonnenschein und einer herzlichen, positiven Atmosphäre versammelten sich zahlreiche Gäste, um gemeinsam zu feiern, zu erleben und sich auszutauschen. Ähnlich wie dies schon die Klotzscher Bürgerschaft und ihre Gäste im Luftkurort Klotzsche-Königswald vor 125 Jahren erlebten.

Organisation durch den Klotzscher Verein

Das Waldfest wurde wie bisher vom Klotzscher Verein organisiert. Mit großem Engagement und viel Herzblut stellte er diese traditionsreiche Veranstaltung auf die Beine. Die monatelangen Vorbereitungen, Abstimmungen mit dem Forstamt sowie die Gewinnung von Teilnehmern und Unterstützern haben sich aber auch wieder gelohnt. Die Angebote im Umfeld der ehemaligen Königlich-Sächsischen Revierförsterei erfreuten Gäste und Veranstalter. Es ergänzten sich wieder Naturerlebnis und Kulturangebot,

Sport und Spiel für Groß und Klein, Ernstes und Lustiges, Essen und Trinken, Ruhe und Stimmengewirr.

Beteiligung des Klotzscher Heideblattes

In diesem Jahr präsentierte sich das Klotzscher Heideblatt mit einem eigenen Stand auf dem Fest. Die Besucher hatten die Gelegenheit, die beliebte Heimatzeitschrift näher kennenzulernen, Fragen zu aktuellen Themen zu stellen und Anregungen zu geben. Zudem wurde das Klotzscher Memory vorgestellt, das in Kürze als neues Spielangebot für Jung und Alt verfügbar sein wird. Mit diesem Spiel, auf dem bekannte Orte unseres Stadtteiles dargestellt sind, will der Klotzscher Verein als Herausgeber für Spielspaß sowie gemeinsame Erinnerungen sorgen.

Kulturelle Höhepunkte und Attraktionen

Auf der Hauptbühne sorgten der Popchor des Freien Musikvereins Paukenschlag e.V., der Sänger Dennis Serikow sowie die Gruppe Soul Cycle für musikalische Höhepunkte. Die Gäste wurden mit abwechslungsreicher Musik unterhalten und konnten den Tag bis in den Abend hinein in vollen Zügen genießen. Neben der Musik gab es zahlreiche weitere Attraktionen, die zum Mitmachen einluden. Der Minibahnclub Dresden e.V. präsentierte



*Stand des Klotzscher
Heideblatts zum
Waldfest mit Martin
Jablinski
und Besuchern*

*Hauptbühne,
Michael Otto
(Fotos: Stefan Bentzin)*





*Bühnenspektakel auf der Hauptbühne vor dem Forstamt
(Foto: Stefan Bentzin)*

seine kleine Bahn, die bei den Kindern und Erwachsenen für große Begeisterung sorgte. Das Feuerwehrteam aus Klotzsche bot Imbiss und Getränke an, während die Hoffleischerei Vorwerk Podemus mit ihren Bio-Bratwürsten für das leibliche Wohl sorgte. Auch der VfB Hellerau-Klotzsche war mit einem Stand vertreten und bot vielfältige Aktivitäten, z. B. Geschicklichkeits-, Gleichgewichts- und Koordinationsspiele an.

Auf der Waldbühne wurde das Programm durch das Kindertheater „Die Zauberflöten“ ergänzt, das die kleinen Gäste verzauberte. Zudem begeisterte ein Tanzprogramm der ADTV Tanzschule ego-Wohlfühlhaus die Besucher und lud zum Mitmachen ein.

Gemeinschaftliches Miteinander im Mittelpunkt

Das Waldfest zeigte erneut, wie stark das Gemeinschaftsgefühl in Klotzsche ist. Viele Vereine und Initiativen trugen zum Gelingen des Festes bei und stärkten das soziale Miteinander. Die positive Resonanz der Gäste unterstreicht, wie wichtig solche Veranstaltungen für den Zusammenhalt in der Region sind.

Ein großes Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern, die dieses Fest möglich gemacht haben. Die Vorfreude auf das nächste Jahr ist bereits jetzt groß – wir freuen uns auf ein weiteres gemeinsames Fest in Klotzsche!

Veranstaltungen des Klotzscher Vereins

von Annett Mordt-Stoll

Unser diesjähriges Waldfest ist schon Geschichte, neue Veranstaltungen künden von unserer lebendigen Vereinsarbeit.

■ **Am 05.09.2025 um 19:00 Uhr** laden wir gemeinsam mit der Kirchgemeinde zu Lesung und Gespräch mit Ingo Schulze in das Gemeindezentrum Alte Post ein. Der Schriftsteller liest aus seinem Roman „Die rechtschaffenen Mörder“.

■ Den nächsten **„Tag des offenen Denkmals“** gestalten wir ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde, am **14.09.2025** in der Christuskirche. Dort finden Sie einen Infostand unseres Vereins, an dem Getränke und Imbiss angeboten werden.

Herr Dr. Klaus-Jürgen Schöler wird einen Vortrag zur Geschichte und Gestaltung der Kirche halten, jeweils 14:30 Uhr und 16:30 Uhr. Umrahmt wird der Vortrag mit Musik auf der Jehmlich-Orgel, vorgetragen von Matthias Ernst.

Parallel dazu bieten wir einen durch Dirk Lauterbach geführten Rundgang über die Goethestraße an und stellen die dortigen historischen Villen vor. Treffpunkt ist der Infostand vor der Christuskirche, jeweils um 14:00 Uhr und 16:00 Uhr.

■ **Sonntag, den 18.10.2025, 09:00 Uhr** sollten sich alle Interessierte an unserem Waldpark Klotzsche vormerken. An die-

sem Tag wollen wir gemeinsam bei einem „Waldpark-Einsatz“ Wege räumen, Aufwuchs entfernen und kleine pflegerische Arbeiten in unserem Park vornehmen. Mit wenig Aufwand erreichen wir viel und Spaß macht es außerdem! Treffpunkt: Forsthaus Klotzsche.

■ Bei einem **Vortrag von Herrn Dr. Reiner Schwenke am 24.10.2025 um 19 Uhr** im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche zur „Rheumatologie in Dresden-Klotzsche von 1881 - 2025“ erfahren Sie mehr über die Anfänge und Entwicklungen in diesem Bereich der Medizin, die unmittelbar mit unserem Stadtteil verbunden sind.

■ Der vorerst letzte Höhepunkt in diesem Jahr ist das **Konzert „Klanggeist Klotzsche“ in der Alten Kirche Klotzsche am**

01.11.2025. Die Premiere im letzten Jahr begeisterte das Publikum.

Wir sind gespannt, welche „Klanggeister“ Martin Schnarr in diesem Jahr herbeiruft.

Seien Sie herzlich eingeladen!

Tag des
offenen
Denkmals
am 14.09.
in der
Christuskirche

Klotzscher Verein e. V.

Kieler Str. 52 | 01109 Dresden

Internet: www.klotzscherverein.de

Mail: info@klotzscherverein.de

Telefon: 0351 488 65 01

Ansprechpartner: Michael Otto

Vereinstreffen jeden letzten Mittwoch im Monat 19:30 Uhr im Rathaus Klotzsche

Spenden für das Klotzscher Heideblatt – unterstützen Sie unsere Gemeinschaft!

Das Klotzscher Heideblatt ist ein wertvolles Medium, das Informationen, Neuigkeiten und Geschichten aus dem Ortsamtsbereich Klotzsche teilt. Wenn Sie die Fortführung und Weiterentwicklung dieses Projekts unterstützen wollen, können Sie mit einer Spende Teil dieses Projektes werden.

Wie können Sie helfen?

Ab sofort haben Sie die Möglichkeit, das Klotzscher Heideblatt ganz einfach über einen Giro-Code zu unterstützen. Mit nur 2 € können Sie einen Beitrag leisten, der einen großen Unterschied macht.

So funktioniert es:

1. Öffnen Sie Ihre Banking-App auf Ihrem Smartphone.
2. Scannen Sie den bereitgestellten Giro-Code.
3. Geben Sie den Betrag von 2 € ein und bestätigen Sie die Transaktion.

Es ist so einfach! Ihre Spende hilft uns, die Druckkosten zu decken, neue Inhalte zu erstellen und die Verbreitung des Heideblatts in unserem Stadtteil zu fördern.



Warum ist Ihre Unterstützung wichtig?

Das Klotzscher Heideblatt ist nicht nur ein Informationsblatt, sondern auch ein Bindeglied in unserer Gemeinschaft. Es bietet Raum für lokale Nachrichten, Veranstaltungen und wichtige Themen, die uns alle betreffen. Ihre Spende trägt dazu bei, dass wir auch in Zukunft relevante und interessante Inhalte bereitstellen können.

Sie können auch über den üblichen Weg per Überweisung den Klotzscher Verein unterstützen:

Klotzscher Verein e. V.

IBAN: DE38 8505 0300 3120 1228 57

Verwendungszweck: Spende



Er ist wieder hier, in seinem Revier...

von Beate Eilers

**Ingo Schulze liest aus seinem Roman
„Die rechtschaffenen Mörder“ am 5.9.2025
im Gemeindehaus Alte Post um 19:00 Uhr
(Einlass: ab 18:00 Uhr)**

War er nie wirklich weg? Immerhin wuchs der 1962 geborene Ingo Schulze hier in Klotzsche auf, und zwar konkret „An den Ruschewiesen“. Sein Großvater war Flugzeugbauer und so kam seine Familie Ende der 50iger Jahre in den Norden Dresdens. Es sollte ja hier das erste Düsenpassagierflugzeug der Welt gebaut werden, aber es kam bekanntlich anders.

Schulze besuchte die 83. Polytechnische Oberschule an der Klotzscher Hauptstraße. Einige Bekannte und Freunde, die früher mit ihm Fußball spielten, kennen seinen Spitznamen. Ingo wechselte in der neunten Klasse zur Dresdner Kreuzschule und absolvierte das Abitur 1981. Danach studierte er Klassische Philologie und Germanistik an der Universität Jena und arbeitete als Dramaturg, Journalist und danach als freier Schriftsteller. Sein Debütroman „33 Augenblicke des Glücks“ erschien 1995. Er schrieb in seinen weiteren Büchern oft über die ostdeutsche Gesellschaft und ihre Veränderungen. Seine Werke sind bekannt für ihre genaue Beobachtungsgabe und den feinen Humor. Ingo Schulze erhielt viele Auszeich-

nungen. Er ist seit November 2023 Präsident der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Derzeit lebt und arbeitet er in Berlin und gilt als einer der wichtigsten deutschen Autoren der Gegenwart.

Ich war bereits schon einmal Gast bei dieser Lesung. Sie fand im Salon des Schlosses Scharfenberg statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der kunst- und kulturinteressierte Schlossherr Leo Lippold eröffnete persönlich. Ingo Schulze hatte mich schon bei den ersten Sätzen „eingefangen“ und es war ein interessanter Literaturabend in diesem schönen Ambiente.

Da die Handlung in Dresden und dessen Umgebung stattfindet, spricht mich dieses Buch noch auf eine besondere Art und Weise an. Weiterhin hat mich beeindruckt, mit welcher Präzision und Anschaulichkeit Ingo Schulze ein ostdeutsches Einzelschicksal beschreibt. Aber nicht losgelöst, sondern geschickt eingebettet in die Gesellschaft. So etwa wie ein Mosaikteil im Gesamtwerk.

Er gibt auch zu verstehen, welche Einschnitte die Wiedervereinigung Deutschlands auslöste und was für Wechselwirkungen und Folgen daraus entstanden und noch entstehen. Ein immer noch aktuelles und brisantes Thema, wenn man bereit ist, sich damit zu beschäftigen. Material dafür bietet jedenfalls diese spannende Gegenwartsliteratur.

Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Dresden-Klotzsche

Gertrud-Caspari-Str. 10 | 01109 Dresden

Mail: kg.dd_klotzsche@evlks.de

Telefon: 0351 880 51 73

Internet: www.kirchgemeinde-klotzsche.de

*Ingo Schulze zur Lesung
im Schloss Scharfenberg
(Foto: Beate Eilers)*

Zwischen Flughafen und Stadt: Bau der ESMC-Chipfabrik schreitet planmäßig voran

von Anke Lemke

Schon von Weitem sieht man die über 20 Baukräne hoch in den Himmel ragen. Hier, im Gewerbegebiet Dresden-Rähnitz, im „Airport-park“ entsteht auf einer der größten Industriebaustellen Europas die erste Chipfabrik der European Semiconductor Manufacturing Company, kurz ESMC. Mit Investitionen von rund zehn Milliarden Euro soll die neue „FAB“ – so die Kurzform für Fertigungsanlage – künftig Hightech-Chips für Europas Automobil- und Industrieelektronik fertigen. Es ist eine der größten Einzelinvestitionen in der Geschichte Sachsens.

Der Bau liegt im Zeitplan – nicht nur dank der akribischen Planung und Koordination, wie

Steffen Müller, Head of Facility Management, erklärt: „Der gute Projektfortschritt ist das Ergebnis der erfolgreichen Zusammenarbeit mit unseren Auftragnehmern, Nachunternehmern und den lokalen Behörden.“ Müller begleitet den Bau und ist für den späteren Betrieb der Fab-Infrastruktur verantwortlich. Um mit Nachbarn zu Ihren Anliegen in den Austausch zu gehen, plant ESMC ab Ende August regelmäßig zur „Bürgersprechstunde“ in das Welcome-Center an der Baustelle einzuladen. Anwohnerinnen und Anwohner können sich so im Dialog informieren.

Nachhaltigkeit hat oberste Priorität

Einige Meilensteine sind im Team bereits erreicht. Die Aushubarbeiten, bei denen gut 500.000 Kubikmeter Erde bewegt wurden, sind seit März abgeschlossen. Ein Teil der Erde wurde dem SC Borea Dresden zur Erwei-

ESMC- Baustelle, Juni 2025 (Foto: ESCM)



terung des Fußballfeldes zur Verfügung gestellt. Der Großteil bleibt vor Ort und wird für die Gestaltung der großzügigen Grünflächen genutzt. Hier soll auch ein Biotop sowie ein Modellwald für ein Forschungsprojekt der TU Dresden entstehen. „Der nachhaltige Einsatz von Ressourcen ist für uns oberstes Gebot“, betont Dr. Christian Koitzsch, Präsident von ESMC. Deshalb soll die Fabrik auch mit erneuerbaren Energien betrieben werden und ein hochmodernes Wassermanagementsystem erhalten. Außerdem wird die 3.000 Quadratmeter große Bürofassade begrünt.

Aktuell werden die Fundamentplatten für Fabrik und Bürogebäude gegossen. Für die Gebäude wird Beton vor Ort von zwei Mischanlagen mit einer Kapazität von bis zu 80 Kubikmeter Beton pro Stunde hergestellt. Das reduziert den Lkw-Verkehr zur Baustelle maßgeblich. Im nächsten Schritt werden die tragenden Elemente befestigt und knapp 30.000 Fertigbetonteile montiert. Der Rohbau wächst.

Logistische Meisterleistung im Team

Die Logistik ist eine echte Herausforderung. Chipfabriken gehören zu den komplexesten Fabriken der Welt. „Man kann sich das wie das größte Lego-Projekt der Welt vorstellen: Jedes Bauteil muss zur richtigen Zeit, in der richtigen Qualität und am richtigen Ort verfügbar sein“, erklärt Steffen Müller. Um das zu ermöglichen, hat ESMC eine Baueinrichtungsfläche eingerichtet, die über eine neue temporäre Baustraße angebunden ist. Dort ist ein Lager und Vormontageplatz, auf dem unter anderem gigantische Bauteile wie etwa Stahlträger von 45 Meter Länge und 10 Meter Höhe für Gebäude vormontiert werden

Aktuell sind dafür rund 600 Personen auf der Baustelle im Einsatz – manchmal auch am Wochenende. Zu Hochzeiten werden es mehrere Tausend sein. Für sie ist eine kleine Baustellenstadt entstanden mit zwei Umkleiden, einer Kantine, vier Bürogebäuden und Parkplätzen.

ESMC Bürger-
sprechstunden
im Welcome
Center an der
Baustelle am
27. August
www.esmc.eu

Von der Baugrube zur Hightech-Fabrik

Das Bild der Baustelle verändert sich täglich und noch braucht es etwas Fantasie, um sich vorzustellen, wie es hier in ein paar Jahren aussehen wird: Dann wird anstelle der 200-mal-200 Meter großen Baugrube hier die FAB mit einer Fertigungsfläche

von 45.000 Quadratmetern Reinraum stehen. Rund 2.000 Mitarbeitende werden die ESMC-Fabrik einmal betreiben. Hinzu kommt eine Vielzahl an Arbeitsplätzen in der Zulieferindustrie. Die Suche nach Fachkräften hat bereits begonnen. Darüber hinaus startet im Herbst das Ausbildungsprogramm für Mechatroniker und Mikrotechnologien.

Mehr Informationen zu offenen Stellen finden Interessenten auch unter www.esmc.eu.



ESMC Bürgersprechstunde

Welcome Center Baustelle, Gate 5
Robert-Bosch-Ring 4 | 01109 Dresden
Mail: contact_us@esmc.eu
Betreff: „Bürgersprechstunde“
Ansprechpartnerin: Anke Lemke
ca. 40 Plätze, gern vorab anmelden

Taiwan trifft Sachsen: Neue Impulse für Dresden-Klotzsche durch kulturellen Dialog und wirtschaftliche Zusammenarbeit

von Dr. Michael Schmischke

Die Gesellschaft

Die Sächsisch-Taiwanesische Gesellschaft e.V. (STAGE) hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Austausch zwischen Sachsen und Taiwan auf wirtschaftlicher, wissenschaftlicher, kultureller und gesellschaftlicher Ebene zu fördern und zu vertiefen. Gegründet im Jahr 2024, engagiert sich STAGE aktiv für die Vernetzung der Taiwanerinnen und Taiwaner in Dresden.

Ein besonderer Bezug besteht dabei zu Klotzsche als bedeutendem Mikroelektronik-Standort, an dem nahezu alle wichtigen Dresdner Chip-Unternehmen vertreten sind. Mit der geplanten Ansiedlung der European Semiconductor Manufacturing Company (ESMC) gewinnt dieser Standort weiter an Bedeutung. STAGE sieht großes Potenzial für Kooperationen und internationale Projekte, insbesondere im Bereich Fachkräftesicherung und Innovationstransfer.

Im Dialog

Am 3. Juni 2025 fand hierzu eine erfolgreiche Dialogveranstaltung gemeinsam mit der Jungen Union Sachsen statt, an der auch

*Dialogveranstaltung im Juni 2025
(Foto: Lea Suarez)*

Sachsens Wissenschaftsminister Sebastian Gemkow sowie ESMC-Präsident Christian Koitzsch teilnahmen. Dabei wurden insbesondere Perspektiven für Klotzsche und Dresden diskutiert. STAGE und ESMC legen dabei großen Wert darauf, frühzeitig mit dem Anwohnern in Klotzsche in den Dialog zu treten und ihre Fragen sowie Anliegen aufzunehmen. Auch bei der Veranstaltung waren Anwohner vor Ort und nutzten die Möglichkeit, direkt mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen.

Für die Anwohner in Klotzsche bedeutet diese Entwicklung nicht nur attraktive neue Arbeitsplätze, sondern auch kulturelle Bereicherung und internationale Vernetzung direkt vor der eigenen Haustür. STAGE versteht sich hierbei als Mittler und Initiator von Projekten, die genau diesen Austausch fördern und voranbringen.

Mitwirkung

In den vergangenen Monaten hat STAGE e. V. bereits mehrere Events gestaltet, die Sachsen und Taiwan kulturell enger zusammengebracht haben. Am 7. Juni 2025 haben wir zu einem geselligen Treffen zum traditionellen Drachenboot-Fest, begleitet von typischen Speisen und Gemeinschaftsaktionen, eingeladen. Am 5. Juli 2025 folgte in Leipzig die Veranstaltung „J. S. Bach meets Taiwanese Folk Song“ in der Alten Börse, gemeinsam organisiert mit der Taipeh-Vertretung in Deutschland. Zudem fand am 3. Mai 2025 ein Diskussionsforum statt, bei dem bereits erste wirtschaftliche und wissenschaftliche Themenplattformen gelegt werden konnten. Diese Veranstaltungen zeigen, wie wir STAGE interkulturellen Austausch mit lokalen Netzwerken lebendig und vielseitig umsetzen. Im Vorstand von STAGE e. V. engagieren



sich Prof. Shu-Chen Li als Präsidentin sowie Staatsminister Sebastian Gemkow und Dr. Michael Schmischke als Vizepräsidenten.

Engagement im Verein

Frau Prof. Shu-Chen Li (Professur für Entwicklungspsychologie und Neurowissenschaft der Lebensspanne, TU Dresden)

Als jemand, der in Taiwan geboren und aufgewachsen ist, aber auch seit 30 Jahren in Deutschland lebt und seit 2012 als Professorin an der TU Dresden tätig ist, hoffe ich, durch mein Engagement bei STAGE e.V. zum bilateralen soziokulturellen Verständnis sowie zum akademischen, technologischen und wirtschaftlichen Austausch zwischen Sachsen und Taiwan beizutragen.

Dr. Michael Schmischke (Leiter Leitungsstab, SMWK)

Durch viele dienstliche Reisen nach Taiwan im Rahmen der Ansiedlung von TSMC konnte ich das Land und die Menschen intensiv kennenlernen. Mir ist dabei immer wieder aufgefallen, wie viele Gemeinsamkeiten es zwischen unseren beiden Nationen gibt. Ich engagiere mich bei STAGE e.V., weil ich überzeugt bin, dass der persönliche und institutionelle Austausch zwischen Sachsen und Taiwan enormes Potenzial für beide Seiten birgt.

Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse, Ihr Engagement und Ihre Ideen, um die Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Taiwan weiter zu stärken.

Sächsisch-Taiwanesishe Gesellschaft e. V.

Zellescher Weg 17 | 01069 Dresden

Internet: www.stage-ev.de

Mail: info@stage-ev.de

Telefon: 035146334162

Ansprechpartner: Dr. Michael Schmischke

Naturraum Hellerau – Refugium für eine bedrohte Vielfalt

von Dr. Uwe Reese

Nicht bewirtschaftete Flächen werden von uns selten toleriert, stören unseren Ordnungssinn und müssen „kultiviert“ werden. Dabei sind Brachen oder Ruderalflächen besonders wertvolle Lebensräume. Viele Insekten und Wildpflanzen brauchen diese offenen, nährstoffarmen und spärlich bewachsenen Flächen. Ohne menschliches Tun wird aber jede Brache erst Buschland und schließlich Wald. Auf einem ehemaligen Acker südlich der Karl-Liebnecht-Straße zwischen Sportplatz und Heideweg in Hellerau war seit den 1990er Jahren eine Brache entstanden. Sie wurde zwar in weiten Teilen von der Kanadischen Goldrute dominiert, war aber trotzdem ein Lebensraum für viele verschiedene Insekten, Vögel und einheimische Kräuter. Es gab mehrere Versuche, die Fläche möglichst dicht mit Einfamilienhäusern zu bebauen. Zum Glück scheiterten sie alle.

Projekt Streuobstwiese

Die Fläche war seit längerem im Fokus des Vereins Bürgerschaft Hellerau e.V.. Mitglieder im Bürgerverein erarbeiteten ein Gestaltungs- und Nutzungskonzept mit dem Ziel, das Gelände in einen vielfältigen Naturraum zu entwickeln. Der Plan kombinierte eine gärtnerisch gestaltete Fläche mit einer Streuobstwiese und naturbelassenen Bereichen. Der Eigentümer der Fläche, die Stadt Dresden, stimmte zu und förderte das Projekt. 2016 wurde die Arbeitsgruppe „Naturraum Hellerau“ gegründet, welche sich seither um die Entwicklung der Fläche gemeinsam mit dem für das Dresdener Stadtgrün zuständigen Amt kümmert. Mittlerweile sind alle Obstbäume, vorrangig

alte und heimische Sorten angewachsen, ein Brunnen ist gebohrt und die Aussaat von regional typischen Wildblumen war ein voller Erfolg. Ackerwitwenblumen, Flockenblumen, Kornblumen, Wilde Möhren, Wiesensalbei, Sandnelken und Margeriten verbreiten sich auf der Wiese. Vorhandene Arten wie Wicken, Stiefmütterchen, Löwenzahn, Bergsandglöckchen und viele andere mehr haben Luft und Licht durch Kontrolle des Goldrutenbestandes und können sich verbreiten. Auch ein Mähkonzept wird umgesetzt, welches Insekten eine Chance gibt, auf der Wiese zu überleben. Das klingt so einfach, ist aber mit vielfältiger, engagierter und ehrenamtlicher Arbeit der Mitglieder und Unterstützer der Bürgerschaft verbunden. Denn: artenreiche Wiesen sind Kulturlandschaften, entstanden durch eine extensive Landnutzung magerer Flächen. Kein Dünger, selten

Naturnah
gestaltete
Gärten helfen
Insekten.
Der Insekten-
garten im
Naturraum
Hellerau
bietet dafür
Anregungen.



und schonend gemäht. Das Gegenteil von intensiver Bewirtschaftung. 2019 hat sich der Naturraum Hellerau der Initiative Schmetterlingswiesen des Freistaates Sachsen angeschlossen. Das Projekt endete 2023 und wird seither unter [innuversumm.de](https://www.innuversumm.de) weitergeführt. Dort ist der Blog zur Wiese unter Naturraum Hellerau oder Nummer 433 zu finden.

Ein Garten für Insekten

Auf Initiative der Gruppe Biene, Fledermaus und Co. im Bürgerverein erhielt der Naturraum im März 2022 einen gestalteten Lebensbereich für Insekten. Es wurde gegraben, geschaufelt, gesiebt, Erde verteilt, Bagger gefahren, beraten, Steine gesammelt und als Beetbegrenzung ausgelegt und eigene

Ideen eingebracht. Ein Naturzaun umschließt eine Magerrasenfläche, eine Lehmgrube, zwei nährstoffreichere Hügel, mehrere the-

Artenreich und insektenfreundlich – die Streuobstwiese Ende Mai





Der Insektengarten im März 2022 und im April 2025

matische Beete und eine Trockenmauer. Eine Nisthilfe für Wildbienen ist voller Leben. Eine Reihe von für Insekten attraktiven Einzelarten, die an den Randbereichen ausgesät wurden, haben sich etabliert und liefern jährlich Ableger, die an interessiert Gartenbesitzer vergeben werden. Der erste Hügel wird von einer artenreichen Wiese bedeckt. Der zweite Hügel ist eine Rosenpracht, natürlich nur ungefüllte Sorten. Gefüllte Arten sind für Insekten meist wertlos, einzig Blattläuse finden sie toll. Dazwischen können wir den Findling in der Lehmgrube

bewundern. An den Rosenhügel schließt sich eine kleine Magerwiese an. Neben der Magerwiese ist die Trockenmauer als Nist- und Schutzraum für Insekten und Eidechsen entstanden. In diesem Frühjahr ist schließlich das mit städtischer Förderung gebaute Gerätehaus übergeben worden.

Mittlerweile ist der Naturraum artenreiche Heimat von vielfältigen Wildpflanzen, Käfern, Heuschrecken, Libellen, Schnabelkerfen, Wespen, Wildbienen, Hummeln und Zweiflüglern. Mehr als 40 verschiedene Schmetterlingsarten konnten nachgewiesen werden, vom anspruchslosem Wiesenvögelchen über den schönen Kleinen Perlmutterfalter, verschiedenen Bläulingsarten bis hin zum winzigen, aber stark gefährdeten Kleinschmetterling *Selagia argyrella*, der noch nicht mal einen umgangssprachlichen Namen hat.

Wenn die Natur in Zukunft weiter ihren Lauf nehmen kann, nur behutsam unterstützt von pflegender Hand, sollte der Naturraum seinen Titel zu Recht tragen. Hellerau ist als Garten-

*In der Roten Liste gefährdeter Arten als „stark gefährdet“ eingestuft: der Kleinschmetterling *Selagia argyrella**





Anspruchslos und deshalb noch auf vielen Wiesen zu finden: Das Kleine Wiesenvögelchen.

stadt gegründet worden und auch Klotzsche ist reich an wunderbaren Gärten. Wir alle könnten mit klug und naturnah bewirtschafteten Gärten dazu beitragen, das beängstigende Sterben der Insekten aufzuhalten. Wiese statt Rasen, einheimische Pflanzen statt Exoten aus dem Baumarkt. Der Insektengarten kann dazu Anregung geben.

Pflanzliste
für eigenen
Naturraum



*Bildnachweis:
Alle Fotos dieses Beitrags stammen
vom Autor.*

Dr. Uwe Reese

Kontakt: post@uwereese.de

Internet: www.uwereese.de

youtube.com/@uweddyt/videos

Der Kleine Perlmuttfalter ist auf Wilde oder Ackerstiefmütterchen als Raupennahrung angewiesen.

Ein Trauerrosenkäfer und ein Hauhechelbläuling auf einer Ackerwitwenblume.



Termine

Wanderung mit Forstdirektor Müller

■ **Fr, 12.09.2025, 16:00 Uhr**

Treffpunkt: Gänsefuß,
am Ochsenkopf mit Quiz für Kinder,
anschließend Würste und Getränke an der
Waldhütte am Ochsenkopf
kleine Preise für die Kinder
Anmeldung für diese Veranstaltung bei
Hahmann Optik und im Forstamt
Veranstalter:

Landesverein Sächsischer Heimatschutz,
Ortsgruppe Langebrück

Langebrücker Weihnachtsmarkt

■ **Sa, 29.11.2025, 10:00 Uhr bis 20:00 Uhr**

in und um das Bürgerhaus Langebrück,
Hauptstraße 2, 01465 Dresden-Langebrück
Veranstalter:

Landesverein Sächsischer Heimatschutz,
Ortsgruppe Langebrück

Sonderführungen

Gartenstadt Hellerau und Festspielhaus

■ **13.09.25, 14:00 Uhr**

Designerinnen in Hellerau.

Eine Spurensuche.

■ **12.10.25, 13:00 Uhr**

Auf den Spuren Tessenows in der Gartenstadt Hellerau. Entdeckungen zwischen Tradition und Moderne.

Für beide Führungen gilt:

Treff: Besucherzentrum HELLERAU auf dem Festspielhaus-Gelände westliches Seitengebäude

Kosten: 19 € pro Person, 14 € ermäßigt für Studierende/Schülerinnen

(Bar oder EC-Zahlung möglich)

Im Preis inkludiert sind die Führung durch die Gartenstadt und das Festspielhaus.

Wir bitten um Anmeldung bis 4 Tage vor dem Termin mit Angabe einer Telefonnummer unter:

fuehrungen-sachsen@deutscher-werkbund.de

Die Führung kann nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 15 Personen stattfinden.

Künstliche Intelligenz analysiert das Klotzscher Heideblatt

Unsere Redaktion hat erkannt, dass immer mehr Menschen digital lesen und Informationen schnell zugänglich sein sollen. Deshalb stellen wir jede Ausgabe auch online auf

www.klotzscher-heideblatt.de.

Das bedeutet, dass Sie die Inhalte bequem auf Ihrem Computer, Tablet oder Smartphone lesen können.

Darüber hinaus nutzen wir moderne Technologien wie Künstliche Intelligenz (KI), um die Inhalte noch verständlicher und zugänglicher zu gestalten. Die technischen Möglichkeiten von KI gehen jedoch weit darüber hinaus – das zeigt die Verarbeitung unserer 4. Ausgabe im Format eines sechsminütigen Podcasts. Zugegeben: nicht ganz fehlerfrei, aber dennoch ein spannender Einblick in das rasant wachsende Potenzial künstlicher Intelligenz.

Wir sind begeistert, wie deutlich unsere Grundidee einer bürgernahen Zeitschrift aus den Artikeln erkennbar wird. Hören Sie doch einmal rein in ein interessantes Gespräch ...



Wenn die Garage zur Schatzkammer wird: Wie Lagerloft in Dresden-Hellerau alten Parkraum neu denkt

von Alexander Krantz

Wer in Dresden Nord lebt, kennt das Problem: Die Wohnung ist schön, aber der Platz wird knapp. Ob beim Umzug, nach einer Trennung oder einfach, weil das Kellerabteil eher an eine mittelalterliche Rumpelkammer erinnert als an eine brauchbare Lagerstätte – Stauraum ist rar geworden. In genau diese Lücke springt ein innovatives Projekt, das in Dresden-Hellerau direkt hinter dem Lidl-Markt an der Lausaer Straße 10B angesiedelt ist: Lagerloft – der neue Lagerflächen-Park im Dresdner Norden.

Vom Flughafen-Parkplatz zum Lagerloft

Die Geschichte von Lagerloft beginnt dort, wo früher der P1 Easy Park & Fly Parkplatz beheimatet war – ein Konzept, das viele Jahre gut funktionierte. Doch die Realität holte das Geschäftsmodell ein. Der Flugverkehr ab Dresden wurde immer dünner.

Was also tun mit einer Fläche, die hervorragend erschlossen ist – direkt an der Autobahn A4, in Sichtweite des Technologieparks Dresden Nord, nahe dem Flughafen, aber ohne ausreichendes Flugangebot? Die Antwort war so pragmatisch wie zeitgemäß: Flexiblen Stauraum für die Nachbarschaft schaffen – sicher und unkompliziert.

Die Idee: Selfstorage für moderne Lebenswirklichkeiten

Selfstorage, also die kurz- oder langfristige Anmietung von Lagerflächen, ist in Städten wie Berlin, München oder Hamburg

längst etabliert. In Dresden ist das Konzept noch jung. Hier wird urbaner Raum neu gedacht. Die Lagerflächen stehen mitten im Leben, dort, wo die Nachfrage real ist.

Ob Menschen, die gerade umziehen oder die Welt bereisen, Platz für ihre Hobbys suchen, kleine Gewerbetreibende mit saisonalen Produkten oder junge Familien, deren Keller der Kindersachen- und Weihnachtsdeko-Flut nicht mehr standhält – sie alle finden bei Lagerloft Platz.

Einfach buchen und bei Bedarf heute einziehen

Das Besondere an Lagerloft: Es funktioniert sofort. Die Buchung erfolgt online über lagerloft.com, telefonisch oder einfach vor Ort. Wer heute einen Lagerraum braucht, kann ihn noch am selben Tag beziehen. Kein Papierkrieg, keine langen Wartezeiten.

Die Räume sind blickdicht, trocken, belüftet und videoüberwacht – und das rund um die Uhr. 24/7-Zugang ist Standard. So lässt sich auch nachts noch das Festival-Equipment ausladen oder der frisch gekaufte Kleintransporter-Inhalt sicher zwischengelagern.

Ein Konzept mit Zukunft

Was Lagerloft besonders macht, ist die Mischung aus cleverer Infrastruktur und regi-



Keller oder Garage voll?

Wir haben den Platz!

Lager und XXL-Garagen mieten am

📍 Lidl-Markt in Dresden-Hellerau!

- 24/7 Zugang
- blickdicht u. sicher
- trocken u. belüftet
- videoüberwacht



JETZT BUCHEN!
und heute einziehen!



onalem Gespür. Denn der Standort ist kein Zufall: Dresden-Hellerau und Rähnitz boomen. Viele neue Haushalte ohne Keller entstehen, doch bezahlbarer Wohnraum wird immer kompakter – auf Stauraum wird dabei oft verzichtet. Hinzu kommt die Nähe zum Gewerbegebiet und Technologiepark. Auch Handwerksbetriebe, Monteure und Start-ups wissen flexible Lagerflächen zu schätzen. Ein Beispiel: Die junge Familie aus Klotzsche, die ihre Wintersachen und Skiausrüstung über den Sommer einlagert. Oder der Online-Händler, der seine Weihnachtsaktion vorbereitet und dafür Palettenware zwischenparkt.

Wo früher Parken war, ist heute Raum für Neues

Das Bild, das Lagerloft begleitet, bringt es auf den Punkt: Wo früher Autos parkten, stehen heute kleine Schatzkammern des Alltags. Die Lagerflächen sind in unterschiedlichen Größen verfügbar – von der kompakten Abstellbox für Akten bis hin zur XXL-Garage, die auch für Boote, Oldtimer, Motorräder, Werkzeug genügend Platz bietet.

Das gesamte Grundstück ist eingezäunt, abgeschlossen, beleuchtet und videoüberwacht, was Sicherheit und Komfort vereint. Welcher Keller bietet Ihnen das? Gerade für Menschen, die zu ungewöhnlichen Zeiten auf ihre eingelagerten Dinge zugreifen müssen – etwa Schichtarbeiter oder Event-Dienstleister – ist das ein echter Pluspunkt.

Auch wenn Lagerloft kein klassisches Begegnungszentrum ist, so entsteht hier doch ein neuer, funktionaler Ort im Stadtteil. Wer möchte, kann sich vor Ort beraten lassen, die verschiedenen Lagergrößen besichtigen und Fragen klären. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich selbst ein Bild zu machen. Oft ist es die spontane Besichtigung, die über-

zeugt: „Das ist ja größer, als ich dachte!“ oder „Endlich kein Chaos mehr im Keller!“

Stauraum für eine mobile Gesellschaft

Lagerloft reagiert auf eine Gesellschaft im Wandel: Wir ziehen öfter um, arbeiten projektbezogen, leben temporärer und oft auf kleinerem Raum. Gleichzeitig möchten wir Dinge nicht sofort wegwerfen, sondern sie lagern – für später, für die Kinder, für bessere Zeiten oder einfach nur für die nächste Saison.

Lagerloft bietet genau diesen Raum: Ein Ort zwischen Behalten und Loslassen.

Ein Projekt mit Herz für die Region

Hier geht es um eine kluge Nachnutzung städtischer Flächen, um nachhaltige Stadtentwicklung und um einen Service, der wirklich gebraucht wird. Dass das Projekt aus einer Krise heraus entstanden ist, macht es sympathischer. Lagerloft ist ein Beispiel dafür, wie man aus Leerstand Zukunft schafft. Neugierig geworden? Dann schauen Sie vorbei. Lagerloft lädt Interessierte ein, sich vor Ort einen Eindruck zu verschaffen – ganz unverbindlich. Und vielleicht findet sich dabei nicht nur neuer Stauraum, sondern auch eine neue Perspektive auf das, was in Dresden alles möglich ist, wenn man Raum einfach mal neu denkt.

Lagerloft

Lausaer Straße 10B | 01109 Dresden

Mail: info@lagerloft.com

Internet: www.lagerloft.com

Telefon: 0351 811 65 94

Ansprechpartner: Alexander Krautz

125 Jahre Klotzscher Waldfest – Das Familienzentrum Heiderand feiert mit!

von Christine Werner und Tanja Leibold

Bei strahlendem Sommerwetter wurde das traditionsreiche Klotzscher Waldfest zum 125. Jubiläum gefeiert. Mit einem kreativen Stand unter dem Motto „Gut behütet durch den Sommer“ war auch das Familienzentrum Heiderand, getragen vom DFV Ortsverband Dresden e.V., vor Ort. Groß und Klein bastelten fantasievolle Hüte aus Zeitungspapier – ein nachhaltiger Spaß, der den ganzen Tag für gute Laune sorgte.

Darüber hinaus gab es die Möglichkeit, sich über das vielseitige Herbstprogramm des Familienzentrums zu informieren. Denn auch im Herbst 2025 gibt es wieder unsere kostenfreie Veranstaltungsreihe „Gemeinsam wachsen“, die in Kooperation mit der AOK Plus stattfindet. Interessierte erwarten diese praxisnahen Vorträge und Gesprächsrunden: „Sprache entdecken – von Anfang an!“

Sprachentwicklung bei Kleinkindern

Mi, 03.09.2025, 19:00–20:30 Uhr

Referentin: Lena Stengel, Logopädin

„Gesunde Kinderernährung, die Spaß macht“

Theorie: Mi, 17.09.2025, 15:30–17:00 Uhr

Praxis: Mi, 01.10.2025, 15:30–17:00 Uhr

Referentin: Jana Felber, Ökotrophologin

(Teilnahme am Praxis-Teil nur nach Besuch der Theorieveranstaltung möglich)

„Umgang mit Wut, Ärger und Trotz bei Kleinkindern“

Herausforderungen der Autonomiephase meistern

Mi, 05.11.2025, 15:30–17:00 Uhr

Referenten: Team des Familienzentrums

Neben diesen Gesprächsrunden bietet das Familienzentrum auch im Herbst bewährte

Formate wie die offenen Eltern-Kind-Gruppen (montags, 9:30–11:00 Uhr und freitags 09:30–10:30 Uhr), den offenen Familiennachmittag (jeden 1. Mittwoch und 3. Mittwoch im Monat, 15:30–17:00 Uhr) sowie das Elternzeitfrühstück für Eltern mit Kindern von 0-6 Monaten (mittwochs, alle 2 Wochen) an. Unser beliebter **Kindersachenflohmarkt** findet auch wieder statt:

Sa, 27.09.2025 von 9:00–12:00 Uhr. Kommt gerne vorbei! Anmeldung und Informationen zu unseren Angeboten unter den unten stehenden Kontaktdaten.



Stand beim Klotzscher Waldfest

(Foto: Familienzentrum)

Fazit: Das Waldfest war nicht nur ein fröhlicher Sommertag voller Begegnung, sondern auch ein idealer Anlass, auf die wertvolle Arbeit des Familienzentrums Heiderand und des DFV Ortsverbandes und Landesverbandes Sachsen e. V. aufmerksam zu machen.

Wer im Alltag Austausch, Impulse oder Unterstützung sucht, ist hier jederzeit herzlich willkommen.

Familienzentrum Heiderand

Boltenhagener Straße 70 | 01109 Dresden

Internet: www.familienzentrum-heiderand.de

Mail: info@familienzentrum-heiderand.de

Telefon: 0351 889 09 77

Ansprechpartnerin: Christine Werner

Nichts ist so beständig wie die Veränderung (Zitat von Heraklit) - Praxisübernahme im Klotzscher Gesundheitszentrum

von Beate Eilers

Wenn ich die Goethestraße in Klotzsche entlang spaziere und an der "Villa Gesundbrunnen" vorbeikomme, erinnere ich mich oft an meine frühere Frauenärztin Frau Dr. Helga Schneider. Sie betreute mich schon in den 80iger Jahren und neben Fachwissen waren „Stöckelschuhe“ ihr Markenzeichen. Ich grübele bis heute, wie sie damit täglich den anstrengenden Dienst in ihrer Praxis überstanden hat. Sie verabschiedete sich im Februar 2001 in den Ruhestand, nachdem sie eine geeignete Nachfolgerin gefunden hatte.

Diese war die Diplommedizinerin Birte Klingebiel, die sich fortan um die Klotzscher Frauen kümmerte. Im Sommer 2025 wechselte Frau Klingebiel aus der altehrwürdigen Villa in die neuen modernen Räume im Gesundheitszentrum Dresden-Klotzsche an der Königsbrücker Landstraße 98.

Seit November 2024 arbeitet auch ihre neue Kollegin Kathrin Baumann, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, bei ihr. Sie hat nun am 1. Februar 2025 die Praxis übernommen, Frau Klingebiel bleibt vorerst noch „mit im Boot“. Dadurch wurde die medizinische Einrichtung „verjüngt“ und es konnten neue Schwerpunkte gesetzt werden. Durch das frische Fachwissen von Frau Baumann und das Erfahrungswissen von Frau Klingebiel wird sich eine gute Balance für alle einstellen. Das Praxisangebot wurde in verschiedenen Bereichen erweitert. Einige neue Angebote, wie Dopplersonographie in der Schwangerschaft und Ultraschall der Brust kamen hinzu. Andere, wie die Integrative Medizin / Akupunktur, kön-

nen wieder mehr in den Vordergrund rücken. Gern können Sie sich selbst unter **www.frauenaerztin-baumann.de** weiterführend informieren.

Ich wurde von der Praxisübernahme vorab telefonisch informiert und sehr freundlich von Frau Baumann begrüßt. Auch freue ich mich, dass wieder eine engagierte Fachärztin diese Praxis übernommen hat und es für mich im



Im Gesundheitszentrum Dresden-Klotzsche finden Sie die neuen Praxisräume. (Foto: Beate Eilers)

Kathrin Baumann

Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe
Königsbrücker Landstr. 98 | 01109 Dresden
Telefon: 0351 8804342

E-Mail: info@frauenaerztin-baumann.de

Internet: www.frauenaerztin-baumann.de

Vielbeschäftigtes Ehepaar in Hellerau
sucht patente Haushaltshilfe
einmal wöchentlich, 18 Euro / Stunde



bettina.kempe@gmail.com | 0172 352 83 95

Der Königswaldplatz im Farbenmeer

von Anna Hundsörfer

Endlich Kornblumenblau, Klatschmohnrot und Kamillengelb statt nur langweiligem Gänsefußgrün. Lange hat die Blütenpracht der neu angelegten Insektenwiese auf dem Königswaldplatz auf sich warten lassen. Aber gleich im zeitigen Frühjahr kamen Narzissen und kleine Frühblüher raus und erfreuten die Passanten. Im Mai und Juni gab es dann ein regelrechtes Feuerwerk an Blüten. Die Aussaat im Herbst hat sich nun endlich als gut erwiesen und es kam ein Blütenbad nach dem anderen hervor. Manche hielten sich über viele Wochen, wie die Gelbe Resede, andere samen schon aus, wenn die nächsten anfangen zu blühen. Der Klatschmohn ist verblüht, während die Wiesenmargerite sich gerade erst entfaltet. Die Wiesenflockenblume, Natternkopf, Wegwarte und weitere schmucke einheimische Blüten färben die Fläche zwischenzeitlich blau. Im Juni aber dominiert eindeutig die Gewinnerpflanze Färber-Hundskamille, eine bei uns sonst nur noch selten vorkommende Art mit gelben Blütenblättern. Die Gartenbaufirma Sauter hat beim Anlegen der Wiese offenbar eine beeindruckende Blühabfolge durchdacht und wir sind der Stadt sehr dankbar dafür, dass die Maßnahme durchgeführt wurde und erst recht dafür, wie gut sie gelungen ist.

Verschiedenste Bienen, Hummeln, Wespen, Käfer und auch Schmetterlinge beehren die Fläche. Die ganze Insel lädt zum Träumen ein, kein Vergleich mit dem vor Hitze pulsie-

Verschiedenste Bienen, Hummeln, Wespen, Käfer und auch Schmetterlinge beehren die Fläche. Die ganze Insel lädt zum Träumen ein, kein Vergleich mit dem vor Hitze pulsierenden, blätternden Asphalt von vorher.

renden, blätternden Asphalt von vorher. Die schraffierte Fläche ist Geschichte. Einige der Aktiven der AG nachhaltig mobil im Dresdner Norden haben sich im Frühjahr noch gerade so zwischen die Blüten auf die Wiese stellen können. Jetzt ist das Blütenmeer so dicht, dass es sogar schwierig ist, in der Trockenheit des Sommers in die Mitte zu gelangen, um dem Perückenstrauch ein wenig mit Wasser zu helfen.

Es gab viel Zuspruch für die positive Veränderung. Natürlich wäre es dennoch schön, wenn der Königswaldplatz auch für Menschen nutzbar wäre. Das würde mit einem so genannten „Pocket Park“ gehen, indem die Rostocker Straße in einem Mini-Park auf dem Königswaldplatz endet. Bürgerinnen und Bürger entwickelten im Jahr 2021 zur Europäischen Mobilitätswoche ihre zahlreichen Ideen auf einem Modell mit kleinen bunten Plättchen. Deutlich kam heraus, dass die

*Blütenmeer am Königswaldplatz im Mai 2025
(Foto: AG nachhaltig mobil)*





fünfarmige Kreuzung als unsicher betrachtet wird und eine Kreuzung mit nur vier Armen bevorzugt wird. Durch die klare Trennung von Wiese und Verkehrsfläche konnte die Sicherheit jedoch bereits erhöht werden.

Obwohl die Wiese in den heißen Sommermonaten nicht mehr ganz so bunt leuchtet, erhitzt sie sich nicht so stark wie der Asphalt vorher. Jetzt stehen ja viele Samen zur Verfügung, die bestimmt in ausreichender Menge auf die Fläche fallen und im Herbstregen die Pracht fürs nächste Jahr vorbereiten. Die Wie-

se ist nicht nur für die Insekten ein Gewinn, sondern auch für das lokale Mikroklima und somit für uns alle.

Wenn Sie selbst solch eine bunte Wiese auf Ihrem Grundstück planen, lassen Sie sich gern auch vom Artikel von Dr. Uwe Reese ab Seite 13 inspirieren. Hier sind in den QR-Codes Anregungen zu Saat und Pflanzen hinterlegt.

AG nachhaltig mobil im Dresdner Norden

Mail:

nachhaltig-mobil@netzwerk-dresden-nord.de

Telefon: 0152 09 48 85 46 (Autorin)

Ansprechpartnerin: Ulrike Springborn



Ein kurzer Überblick über die roten Wegezeichen in der Dresdner Heide

von Michael Thieme

Die historischen roten Wegezeichen in der Dresdner Heide treten uns in einer erstaunlich großen Anzahl an Formen und Namen entgegen und mögen in dieser Vielfalt unübersichtlich, vielleicht auch verwirrend wirken. Um eine bessere Übersicht zu gewinnen, hat der *Arbeitskreis Dresdner Heide* ein Faltblatt herausgebracht, das nunmehr in einer zweiten Auflage vorliegt [1] und die mehr als 80 verschiedenen Wegezeichen geordnet darbietet. Versucht man, eine Kategorisierung nach ihrer Form vorzunehmen, so hat die knappe Hälfte *Buchstaben* als Grundlage, teilweise mit hinzugefügten Punkten, teils sind es miteinander verschmolzene Buchstabenpaare, teils auch gespiegelte Buchstaben. Beispiele hierfür sind  – *Tarischer Weg*, volkstümlich *Kuhschwanz*,  – *Vogelzipfel*,  – *Kellersteig* und  – *Doppel-E*. Ein demgegenüber kleiner Teil der Wegezeichen basiert auf der Darstellung von *Ziffern*, wie z.B.  – *Alte Sechs*, die in der Nähe von Klotzsche auftritt und eine Verbindung zum Zentrum der Heide herstellt. In großer Zahl finden sich hingegen *bildliche Darstellungen*, die oft volkstümliche Benennungen tragen (*Gänsefuß*,  – *Ochsenkopf*,  – *Topfweg*,  – *Zirke*); sie machen etwa 40 % der Zeichen aus. Unbestritten ist die Gesamtheit an historischen Zeichen ein einzigartiges Kulturgut, das in dieser Vielfalt in anderen Waldungen nicht überlebt hat, und damit unbedingt schützenswert!

Umso unverständlicher ist es, dass diese scheinbar nicht „passfähigen“ Zeichen vor 1980 durch staatliche Stellen in rigoroser Weise durch Auskratzen oder Übermalen ent-

fernt wurden – welch ein Verlust! Durch das entschiedene Engagement kulturbewusster Personen, u.a. von Manfred Ruttkowski (1932 – 2015) und Dr. Walter Wittig (*1929), gelang es, die historische Wegekennzeichnung wiederzubeleben.

Im Zuge der Wiedereinführung der Wegezeichen führte Ruttkowski intensive Recherchen in den verfügbaren historischen Unterlagen mit Fokus auf Erscheinungsbild, Alter und Entwicklung der Zeichen und Wege (auch über das Gebiet der Dresdner Heide hinaus) durch. Auf dieser Grundlage wurden die geometrischen Details der aufs Neue einzuführenden Zeichen bestimmt. Für den praktischen Gebrauch wurden für jedes Wegezeichen entsprechend gestaltete, aus Fotokarton bestehende Schablonen hergestellt. Hinsichtlich Ruttkowskis Forschungsergebnisse sei auf die Publikation „Landesverein Sächsischer Heimatschutz (Hrsg). 2006. Dresdner Heide. Rölke, S. 192ff.“ verwiesen. Bei den auf die Dresdner Heide bezogenen historischen Quellen handelt es sich in der Hauptsache um den im Auftrag von Kurfürst August von Johannes Humelius um 1560 gefertigten „Humeliusriss“ [3] als älteste uns vorliegende Karte dieses Waldgebiets, das Forstzeichenbuch des Georg Öder von 1572 [4] mit seinen detaillierten Wegbeschreibungen sowie die (gesüdete) Kartendarstellung seines Neffen Matthias Öder [5], die um 1600 im Rahmen der ersten sächsischen Landesaufnahme unter den Kurfürsten Christian I. und Christian II. erarbeitet worden war. Diese Dokumente zeigen im Übrigen neben den roten Wegezeichen auch ca. 270 schwarze Zeichen, die wichtige Fixpunkte im Waldgebiet markierten [6]. Für die damaligen *Verläufe* der Naturwege stellen die ab 1783 unter Fr. L. Aster gezeichneten „Meilenblätter

von Sachsen“ [7] außerordentlich wichtige Quellen dar, da sie sich durch eine bis dahin nicht erzielte Genauigkeit auszeichnen. Demnach ist ein großer Teil der Wegezeichen bereits in den ältesten uns vorliegenden Quellen aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts enthalten, repräsentieren teilweise aber noch frühere Perioden. Funktionell stellten die Wege einerseits Verbindungen zwischen Altendresden, der heutigen Dresdner Neustadt, und den am nördlichen Heiderand befindlichen Dörfern Reichenberg, Boxdorf (M. Öder: „Bocksdorff“), Rähnitz („Rennes“), Klotzsche („Klotzschen“), Langebrück und Liegau dar. Einige von ihnen wurden in der Neuzeit zu wichtigen Verkehrsstraßen ausgebaut, z.B. die Radeburger und die Königsbrücker Straße. Andere blieben im heutigen Kerngebiet der Heide erhalten, beispielsweise der nach Langebrück führende *Kolmische Weg* **P** (volkstümlich *Kannenhenkel*), der *Rennsteig* **Z** als Teilstück eines alten Salzhandelswegs und dessen Nebenwege *Diebssteig* und *Schwestersteig* zählen wie auch der *Bischofsweg* zu einer Gruppe von ausgedehnten Wegen, die die Heide grob in Ost-West-Richtung durchzogen. Die mit dem Dresdner Saugarten (Humeilius: „Treybe Gartten“) in Verbindung stehenden Sternflügel **1** bis **8** und die erhalten gebliebenen „Rundungen“ **5**, **6** und **7** sind dagegen dem herrschaftlichen Jagdbetrieb zuzuordnen und entstammen der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Jedoch ist ein nicht geringer Teil des Zeichenvorrats in späteren Perioden entstanden.

Bild 1. (a) In einen Kiefernstamm geschnittenes, stark überwalltes Wegezeichen Blütenweg. (Ende 19. Jh.); (b) geschnittenes Wegezeichen Rennsteig aus den 1960er-Jahren (c) geschnittenes Wegezeichen Kreuz-6 von 2009.

Ursprünglich wurden die Wegezeichen durch Waldzeichenschneider in geeignetem Abstand in den Stamm von kräftigen Kiefern eingeschnitten und ausgemalt. In den 1730er- und 1740er-Jahren waren diese Arbeiten durch Gottfried und Johann George Hanicke aus Radeberg ausgeführt worden. In einer von Oberforstmeister Heinrich von Büнау im September 1733 ausgefertigten Anweisung heißt es: „... nicht zu klein, nicht zu dichte hintereinander geschnitten, ... mit rechter guter Farbe angestrichen, die alten aber, so etwas verwachsen sind, wiederum renoviret und von neuen frisch angestrichen ... zu ermahnen, daß keine unnötige Unkosten verursacht werden ...“ [8]. Für jedes neu geschnittene Zeichen war eine Vergütung von 6 Pf. festgesetzt, sodass bei der im Oktober 1735 erfolgten Abrechnung von 9.734 Zeichen sich immerhin eine Summe von 202 Thalern und 19 Groschen ergab [8]. Das Schneiden der Zeichen fand wohl Ende des 19. Jahrhunderts sein Ende [9]. Aus dieser Zeit sind nur noch wenige und daher besonders wertvolle geschnittene Wegezeichen im Waldgebiet aufzufinden, teilweise an mittlerweile abgestorbenen Bäumen (Bild 1a). Einige weitere geschnittene Wegezeichen wurden in den 1960er Jahren entlang des *Rennsteigs* angefertigt (Bild 1b). Zusätzlich dazu wurde 2009 vom AKDH ein Wegezeichen *Kreuz-6* geschnitten, um die zeitliche Entwicklung nach einem solchen Eingriff genauer verfolgen zu können (Bild 1c).

Von Letzterem abgesehen werden die Zeichen seit gut einhundert Jahren aufgemalt, wobei



diese ab Mitte der 1980er Jahre unter Nutzung der bereits erwähnten Schablonen auf zuvor hergestellte weiße Felder aufgetragen werden. Die Pflegearbeiten gingen von der zunächst gegründeten *Interessengemeinschaft Dresdner Heide* (Leiterin Fr. Ingrid Heymann) 1994 auf den *Arbeitskreis Dresdner Heide* (AKDH) über (Leiter Prof. Werner Mansfeld, ab 2003 Dr. Michael Thieme). Als Beispiele der praktischen Arbeiten zeigt Bild 2a zunächst, wie der Stamm einer Kiefer für den Primäranstrich vorbereitet wird. Weitere Aufnahmen (Bild 2b-d) dokumentieren, dass das Dickenwachstum der Bäume sowie Ausbleichen und Abblättern des Anstrichs eine Erneuerung erforderlich machen. Der übliche Erneuerungsturnus der mehr als 1600 Zeichen beträgt 8–10 Jahre, um das jährlich anfallende große

Bild 2. (a) Vorbereitung eines Kiefernstamms; (b) Wegezeichen Zirkel; altes Zeichen verschlissen und gedehnt; (c) aufgemaltes Wegezeichen Ochsenkopf ausgebleicht; (d) Wegezeichen Rennsteig mit abblätterndem Anstrich.



Pensum in passabler Weise zu bewältigen, wird die Hilfe der Mitglieder einer Bühlauer Sportgruppe im Rahmen einer konzertierten Aktion gern in Anspruch genommen. Es sei schließlich hinzugefügt, dass die 2022/23 auf dem Heller und in der Jungen Heide vorhandenen Wegeverläufe mittels eingehender Kartenvergleiche auf vorliegenden historische Ursprünge geprüft wurden. Auf dieser Grundlage konnten nach langer Zeit ohne Markierungen die historischen Wege *Augustusweg*, *Klotzscher Weg* und *Sternweg* mit den Zeichen ,  bzw.  abschnittsweise markiert werden. Weiterhin wurde der in der aktuellen Ausgabe von Sachsen-Kartographie [10] im Ullersdorfer Revier unrichtig eingetragene Verlauf des dortigen *Sternwegs* korrigiert und in der Natur die originale Markierung  angebracht.

Anmerkung: Das vollständige Literaturverzeichnis zu diesem Artikel und das Faltblatt mit vielen Wegezeichen finden Sie auf unserer Webseite

www.klotzscher-heideblatt.de

und weiterführende Informationen unter **www.ak-dresdner-heide.de**

Fotos: M. Thieme (2009 & 2012),
D. Schumann (2023)

Arbeitskreis Dresdner Heide

Facharbeitsgruppe im Landesverein
Sächsischer Heimatschutz e.V.
Wilsdruffer Str. 11/13 | 01067 Dresden
Mail: michael.thieme1@web.de
Internet: www.ak-dresdner-heide.de
Telefon: 0170 3680746
Ansprechpartner: Dr. Michael Thieme

Vor 80 Jahren: Flucht aus der Heimat mit Station in Klotzsche - Tagebuchaufzeichnungen eines Zeitzeugen

von Beate Eilers

Als die Rote Armee im Januar 1945 die Grenze zu Schlesien überschritt, begann für Millionen Schlesier die Flucht in eisiger Winterkälte gen Westen. Die heranrückende Gefahr der sowjetischen Streitkräfte und die damit verbundene unsichere Zukunft zwangen sie zu dieser schweren Entscheidung, alles zurückzulassen und im Unbekannten eine neue Heimat zu finden. So brach auch Familie Briesen, die damals im schlesischen Schwiebus wohnte, auf, ihr Weg führte sie unter anderem durch Sachsen und Klotzsche. Die monatelange qualvolle Flucht war geprägt durch Kampfhandlungen zwischen den Frontlinien, später auch durch Gewaltakte sowjetischer Soldaten sowie den ständigen Mangel an Nahrung, Wasser und Unterkünften. Die genaue Zahl derer, die während der Flucht oder an ihren Folgen ihr Leben verloren, ist nicht genau bekannt, sie wird aber auf mehr als eine halbe Million geschätzt. Vergessen werden dürfen in diesem Zusammenhang auch nicht die Opfer, welche die mitteldeutsche Bevölkerung in diesem Zuge aufzubringen hatte; viele lebten ohnehin in beschränkten Wohn- und Lebensverhältnissen, zu denen besonders die weitgehende Zerstörung von Städten wie Dresden durch alliierte Bomber beitrug – ungeachtet der Einquartierung, Besetzung und Plünderung durch sowjetische Soldaten.

Das Einzelschicksal von Doris und Georg Briesen sowie ihrer drei kleinen Kinder hat der Familienvater im Tagebuch der Flucht von 1945 bis 1949 so detailliert beschrieben, dass es dem Leser ermöglicht, diesen Weg noch einmal nachzuerleben – mit allen damit verbundenen Erfahrungen und

Emotionen; aber auch der dabei aufkommenden Bewunderung, unter welchen Entbehungen und mit welchem Überlebenswillen die Flüchtenden ihren Weg bewältigten.

Auszug aus dem Tagebuch der Familie Briesen

In Klotzsche besuchen wir zuerst Steuers. Doris hat nach längerer Unterkunftssuche endlich Glück. Gegen 20 Uhr ziehen wir in die Königsbrücker Str. 72 ein, in die Villa des Reichsbahnrates Groh. Wir haben ein feines Quartier, zwei Zimmer im 1. Stock, möbliert, Balkon auf den Waldgarten hinaus, Kochgelegenheit!

Nächster Tag – 8. Juli – richtige Sonntagsstimmung für uns. Gefühl des Geborgenseins, wieder mal Mensch sein, allein, keine unmittelbare Bedrohung und Furcht, Stille ringsum. Grohs und Verwandte, Frau Dr. Schmidt, sind feine, gebildete Leute, manchmal aber auch kleinlich, übersensibel. Im Vergleich zu uns erlebten sie ja so gut wie nichts Besonderes. Sie sitzen hinter hohem Gebüsch und hungern. Selbstbehauptet unter allen Umständen, das können und kennen sie nicht. Doch freunden wir uns an und helfen uns gegenseitig, müssen aber leise sein wegen der kranken Frau Dr. Schmidt. Doris und die Tochter des Hauses, Tine Groh, freunden sich besonders an. Tine ist ein recht praktisches resolutes Mädchen, Sängerin.

Bitte um Mithilfe unserer Leserinnen und Leser bei den Nachforschungen

Die Redaktion des Klotzscher Heideblattes erhielt eine Anfrage des jüngsten und vierten Sohns der Familie, Heiko Briesen; er war 1945 zum Zeitpunkt des Aufbruchs noch nicht geboren. Er bittet um Mithilfe bei seinen Nachforschungen in Klotzsche; die Familie hatte den Sommer 1945 größtenteils in Klotzsche-Königswald verbracht und wohnte damals in der Königsbrücker Straße 72 (heute Königsbrücker Landstraße 72) bei Familie Groh:

Sehr geehrte Frau Eilers, herzlichen Dank für Ihre Mail.

Herr Bannack hat mir sehr spontan und überaus freundlich und kooperativ weitergeholfen.

Die Orte/Gebäude der Einquartierungen konnten so geklärt werden. Interessiert bin ich noch am Verbleib der mit Klotzsche verbundenen Familien:

- Hans (Johannes ?) Steuer, Handelsvertreter, damals 3 Kinder, früher Lutherstraße, heute Stendaler Str.16.

- Reichsbahnrat Groh, früher Königsbrücker Str. 72, heute Königsbrücker Landstraße 72 Tochter Tine Groh, damals Sängerin?

- Hilfe bei Flucht über Klotzsche durch Familie Heichen ...? Vermutlich an einer Durchgangstraße von Radeberg kommend am 22.4.1945 Unter anderem fühle ich mich diesen Menschen irgendwie noch zu Dank verpflichtet für ihre Menschlichkeit, die zum Überleben meiner Familie beigetragen hat.

Viele Grüße, Heiko Briesen

Anmerkung: Herr Briesen recherchiert und bearbeitet die Aufzeichnungen seines Vaters Georg, der dieses Tagebuch in erster Linie den bewundernswerten Leistungen und dem Lebenswillen seiner Frau gewidmet hat – aber auch als Vermächtnis an die Familie, niemals aufzugeben. Das komplette Tagebuch im Umfang von 68 Seiten hier im Klotzscher Heideblatt wiederzugeben, würde den Rahmen unserer Heimatzeitschrift sprengen; gekürzt würden die Erinnerungen an Lebendigkeit und Aussagekraft verlieren. Erinnerungen voller Schicksalsschläge auf dem Weg aus der schlesischen Heimat in den unbekannten Nordwesten Deutschlands, um dort eine neue Heimat zu finden – ein lesenswerter Bericht, der deutsche Geschichte widerspiegelt, die nicht vergessen werden darf.

Wer sich für das gesamte Tagebuch der Flucht interessiert, kann dieses auf unserer Homepage **www.klotzscher-heideblatt.de** in voller Länge nachlesen.



*Villa „Daheim“ an der Königsbrücker Landstraße 72, das Zuhause der Familie Briesen.
(Foto: Beate Eilers)*



Klotzscher Heideblatt

c/o Klotzscher Verein e. V.

Kieler Str. 52 | 01109 Dresden

Internet: www.klotzscher-heideblatt.de

Ansprechpartner: Martin Jablinski

Mail: info.klotzscher.heideblatt@gmail.com

Telefon: 0176 82145953

Maler Otto Westphal – Schüler von Carl Bantzer zum 50. Todestag und Ausstellung Herbst- und Winterimpressionen sächsischer Künstler

von Prof. Dr. Hans-Egbert Schröder und
Bettina Kempe-Gebert

Das Forum Mitteldeutsche Kunst 20. Jahrhundert versteht sich als lebendiger Ort des Austauschs und der Präsentation, der die vielfältigen Strömungen und Entwicklungen der mitteldeutschen Kunst des 20. Jahrhunderts beleuchtet. Sein Sitz im historischen Hellerau, einem Ort mit reicher kultureller Tradition, verbindet die Vergangenheit mit zeitgenössischer Kunst und schafft einen inspirierenden Rahmen für Ausstellungen, Veranstaltungen und Diskussionen. In diesem Artikel möchten wir die aktuellen Projekte vorstellen und zum Besuch einladen.

Otto Westphal – ein Spätimpressionist

Zunächst sei an einen außergewöhnlichen Künstler erinnert, dessen Todestag sich zum 50. Male jährt und dessen Werke und Lebensweg die Kunstgeschichte unserer Region bereichert: Otto Westphal.

Otto Westphal wurde 1878 in Leipzig geboren und verstarb 1975 in Dresden. Als Sohn des Leipziger Buchhändlers Max Westphal wuchs er in einer kulturell aufgeschlossenen Familie auf. Bereits in jungen Jahren zeigte sich sein künstlerisches Talent: Nach dem Umzug der Familie nach Schmalkalden im Jahr 1885 erhielt er Privatunterricht beim Zeichenlehrer seines Realgymnasiums. Seine künstlerische Ausbildung führte ihn 1894 an die Kunstgewerbeschule in Kassel, wo er seine ersten Schritte in der Kunstwelt machte.

Ein bedeutender Meilenstein in Westphals Entwicklung war die Teilnahme an der Pariser Weltausstellung 1900, bei der er mit einem Jugendstil-Wandteppich vertreten war. Dieser Stil prägte auch seine späteren Werke. Nach einem Aufenthalt in Berlin ab 1899 wandte er sich verstärkt der freien Kunst zu, besuchte Aktkurse am Kunstgewerbemuseum und arbeitete im Atelier bei Eugen Hanetzog sowie bei Arthur Lewin-Funcke.

Zwischen 1904 und 1907 studierte Westphal an der Dresdner Kunstakademie bei Richard Müller und Carl Bantzer. Während dieser Zeit gehörte er wie Otto Altenkirch zur Goppelter Landschaftsschule und darüber hinaus war er Mitglied der Künstlerkolonie Willingshausen. 1905 lernte er den bekannten Maler Max Pechstein kennen, was seine künstlerische Entwicklung jedoch nicht beeinflusste.

Ab 1907 lebte Westphal als freischaffender Maler in Dresden. Er unternahm zahlreiche Studienreisen, unter anderem nach Hessen, Franken, Thüringen, in die Schweiz und nach Italien. Besonders die antiken Wandmaleien und Mosaik in Pompeji faszinierten

Ab 1907 lebte Westphal als freischaffender Maler in Dresden. Er unternahm zahlreiche Studienreisen, unter anderem nach Hessen, Franken, Thüringen, in die Schweiz und nach Italien. Besonders die antiken Wandmaleien und Mosaik in Pompeji faszinierten



Otto Westphal „Blick zu den Elbschlössern“
(Foto: Jörg Gebert)

ihn, sodass er 1930 für das archäologische Institut Rom in Pompeji tätig war. Sein Wohnsitz und Atelier befanden sich ab 1943 im „Klemen Künstlerhaus“ in Dresden-Loschwitz, wo er bis zu seinem Tod lebte. Seine Werke sind in vielen öffentlichen Sammlungen vertreten, darunter in Berlin, Dresden, Leipzig, Bautzen, Willingshausen und Danzig.

Besonders würdigen wir die große Anerkennung, die Westphal im Laufe seines Lebens erhielt: 1958 zeigte er seine Werke in der Kunstausstellung Heinrich Kühl in Dresden, und 1971 wurde ihm eine große Einzelausstellung in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister, gewidmet. Otto Westphal bleibt als ein Künstler in Erinnerung, der eine beeindruckende Vielfalt an Landschaften und Stadtansichten schuf. Seine Werke spiegeln die Schönheit der Natur und die Vielfalt seiner sächsischen Heimat wider. Davon zeugen auch die beiden hier abgebildeten Ölgemälde.

Otto Westphal zum 50. Todestag – Malerei und Graphik im Hofmannschen Gut

Die gesamte Vielfalt seines künstlerischen Schaffens ist bis zum 27. September 2025 in der Ausstellung „Otto Westphal zum 50. Todestag – Malerei und Graphik“ im Hofmannschen Gut zu sehen. Die aktuelle Personalausstellung wurde von Helga Luzens und dem Forum Mitteldeutsche Kunst kuratiert und mit einer Laudatio von Prof. Dr. Schröder eröffnet.

Das Gut in ländlicher Umgebung mit seiner romantischen Gartenanlage und der stimmungsvollen Kunstscheune verströmt eine einzigartige Atmosphäre, die den Genuss der Kunst-



werke besonders fördert.

Schauen Sie gern in der Galerie von Helga Luzens jeden Sonnabend von 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr vorbei oder melden sich unter den Kontaktdaten zu einem individuellen Besuch an:

GALERIE im Hofmannschen Gut

Alte Dorfstraße 8 | 01833 Dittersbach/Stolpen

Telefon: 035026/91641

Mail: Kuenstlerhaus.dit@gmx.de

Ausstellung

„Herbst- und Winterimpressionen sächsischer Künstler des 20. Jahrhunderts“

in der Galerie K Westend ab November 2025

Wir freuen uns sehr, Ihnen bereits die nächste Ausstellung ankündigen zu können: „Herbst- und Winterimpressionen sächsischer Künstler des 20. Jahrhunderts“, die in der charmanten Galerie K Westend, Westendstraße 21, 01187 Dresden präsentiert wird.

Diese Galerie im historischen Jugendstilhaus von Frau Dr. Ruth Kahlert blickt auf eine lange Tradition von kulturellen Hauskreisen, Ausstellungen und Konzerten zurück.

In den letzten Jahren besteht zudem eine langjährige Kooperation mit dem Forum Mitteldeutsche Kunst, das die Ausstellung mit

zusätzlichen Veranstaltungen und Künstlergesprächen bereichert.

Die Ausstellung präsentiert eine sorgfältig kuratierte Auswahl mit Werken sächsischer Künstler, die im 20. Jahrhundert lebten und arbeiteten, unter anderem von Otto Westphal und Otto Altenkirch. Die Werke fangen die besonderen Stimmungen und Farben der Herbst- und Wintermonate ein – von goldenen Laubwäldern bis hin zu verschneiten Landschaften, Tauwetter und Nebelschwaden. Die Künstler haben in verschiedenen Techniken und Stilen gearbeitet, so dass unterschiedliche Interpretationen zu erleben sind.

Freuen Sie sich auf stimmungsvolle Adventskonzerte, die die Atmosphäre unterstreichen und die Impressionen der Kunstwerke ergänzen.

Galerie K Westend - Frau Dr. Ruth Kahlert

Westendstraße 21 | 01187 Dresden

Internet: www.doctor-kahlerts.de

Die genauen Termine zur Ausstellung werden rechtzeitig im Kulturkalender Dresden, auf der Webseite www.doctor-kahlerts.de und auf www.kunstinslicht.de bekannt gegeben.

Weitere Veranstaltungen des Forums Mitteldeutsche Kunst 20. Jahrhundert

■ 30.8.2025, 14:00 Uhr, Burgstädtel,

Zur Linde 45, 01809 Dohna OT Burgstädtel:
Jährliches Sommerfest mit Versteigerung von Werken der B53-Gruppe: Jürgen Wenzel, Anton Paul Kammerer, Andreas Küchler, Bernd Hahn, Wolfgang Stein und Wolfram Neumann.

Vorbesichtigung vom 25.-29.08.2025 in Burgstädtel, Werkelisten unter : www.kunstinslicht.de

■ 14.09.2025, 15:00 Uhr, Museum Bautzen,

Kornmarkt 1, 02625 Bautzen
Finissage zur Ausstellung „Carl Lohse – Jeder Mensch ist irgendwie ein großer Gesang“

Die Dresdner Kunsthistorikerin und Autorin des ausstellungsbegleitenden Buches, Frau Dr. Gabriele Werner, führt exklusiv durch die Ausstellung und liest aus dem Tagebuch Carl Lohses.

■ 30.09.2025, 17:00 Uhr, Galerie K Westend,

Westendstraße 21, 01187 Dresden

GEDENK–STUNDE um Heinz Weißflog
Peter Gerisch ist im Gespräch mit Karin Großmann zu seinem Heinz Weißflog gewidmetem neuen Buch „Die Zunge ist ein Blindenführer“. Der Nachlass von Heinz Weißflog wurde vom Stadtarchiv Dresden übernommen. Der leitende Archivdirektor Prof. Thomas Kübler wird in einem Nachruf an den kenntnisreichen Rezensenten der städtischen Kunstszene erinnern.

Anmeldung: galerie.k.westend@gmail.com

■ 02.10.2025, Deutscher Bundestag: Besuch der Ausstellung „WIR. 19 Grundrechte. 19 künstlerische Positionen. Ein Gesprächsraum“ anlässlich des 75. Jahrestages des Grundgesetzes. Die Führung durch die Ausstellung erfolgt durch die Kuratorin Kristina Volke. Anmeldung und detaillierte Informationen: info@kunstinslicht.de

■ Mitte/Ende Oktober Kunstfahrt nach Chemnitz mit Besuch der Ausstellung „Edvard Munch. Angst“ - Kunstsammlung am Theaterplatz und WIN/WIN Kunstankäufe Sachsen im Gunzenhauser

Anmeldung unter: info@kunstinslicht.de

Forum Mitteldeutsche Kunst 20. Jahrhundert - Kunst ins Licht

Karl-Liebke-Str. 73

Haus Concordia | 01109 Dresden

Internet: www.kunstinslicht.de

Mail: info@kunstinslicht.de

Telefon: 0172 352 83 95

Ansprechpartnerin: Bettina Kempe-Gebert

Otto Altenkirch (1875-1945) - Ein Maler entdeckt den Dresdner Heller

von Frank Petrasch

Der 1875 in Ziesar geborene, von 1902 bis 1945 in Dresden und Siebenlehn wirkende Otto Altenkirch gehört mit seinen atmosphärisch verdichteten Naturschilderungen zu den Hauptvertretern spätimpressionistischer Landschaftsmalerei in Sachsen. Während des Studiums bei Eugen Bracht und Emanuel Hegenbarth an der Dresdner Akademie der bildenden Künste hatte er die Freilichtmaler des Goppelner Kreises kennen gelernt und sich später der Künstlergruppe „Die Elbier“ angeschlossen. Er war 1910 Gründungsmitglied der Künstlervereinigung Dresden und ab 1921 Mitglied der Kunstgenossenschaft.



Otto Altenkirch in Neudobra
(Foto: Archiv)

Die Landschaft im flüchtigen Wandel von Licht und Zeit als unmittelbares augensinnliches Erlebnis darzustellen, wurde Hauptthema seiner Kunst, die, geprägt durch eine

pastose Maltechnik, im Spektrum zwischen realistischem Abbild und impressionistischer Formaflösung ihren Ausdruck suchte. Motivische Leitbilder der über 40 Jahre anhaltenden ebenso leidenschaftlichen wie disziplinierten künstlerischen Auseinandersetzung mit der heimatlichen Umgebung blieben der Dresdner Heller und das Muldetal bei Siebenlehn. Seit 1905 auf den großen nationalen Kunstausstellungen in Berlin und München

vertreten, fand Altenkirch auch überregional Aufmerksamkeit und Anerkennung.

Auf der Suche nach einer geeigneten Motivregion entdeckte Otto Altenkirch im Sommer 1907 den Dresdner Heller. Die Vorstellung von einer charakteristischen Landschaft als zentrales Thema seiner Freilichtmalerei fand in der kargen, nur von einzelnen Birken- und Kiefernformationen durchzogenen Sandheide ihre Entsprechung. Herausragendes Sujet wurde das Hellergut. Allein die unterschiedlichen Blickwinkel auf das Anwesen inspirierten ihn zu immer neuen Bildideen. Aus dem zur Motivation gewordenen Anspruch, die Heidelandschaft anhand einiger ausgesuchter Naturräume in all ihren tages- und jahreszeitlichen Erscheinungsformen male- risch zu manifestieren, erwuchs eine Leidenschaft, die den Künstler ein Leben lang mit dem Dresdner Heller verband.

„Immer wieder zog es mich zu den schlichten Landschaften des Hellers mit seinen Sanddünen und Wassertümpeln, seinen Kiefern und Birken, dem alten Hellergut mit seinen hohen, alten Linden und dem romantischen Herrenhaus, der jetzigen Hellerschänke. Seit 1907 bin ich nie müde geworden, mich bei allen Jahreszeiten in diese Motive zu vertiefen. Einige Dutzend Bilder in verschiedenen Fassungen habe ich davon bestimmt schon gemalt. Mein Ziel war immer, eine gute Malerei zu geben, dabei die Stimmung bei gleicher Wertung von Form und Farbe voll auszuschöpfen.“

Auch nach seinem Umzug 1920 in die Muldestadt Siebenlehn kam Altenkirch jedes Jahr für einige Tage oder Wochen auf den Heller, um dort, wie er scherzhaft sagte, das „Wetter“ zu malen. Die letzten Freilichtarbeiten von dieser Landschaft entstanden 1940, danach war ihm altersbedingt der Weg nach Dresden zu beschwerlich.

Altenkirch wurde am 2. Januar 1875 in Ziesar geboren und wuchs in einfachen Verhältnissen auf. Nach dem Besuch der Volksschule in Ziesar begann er 1889 in Berlin eine vierjährige Lehre zum Dekorationsmaler, die er mit Auszeichnung abschloss. Er blieb zunächst in Berlin und arbeitete als Malergeselle. Nebenher nahm er an der Freiwilligen Fortbildungsschule Zeichenunterricht bei Hugo Händler. Eine Studienreise und sein Militärdienst führten ihn in den folgenden Jahren nach Osteuropa und Ostpreußen. Schließlich kehrte er 1897 nach Berlin zurück.

Im Sommer 1898 begann er an der Berliner Hochschule für Bildende Künste Malerei zu studieren, zunächst als Hospitant bei Paul Vorgang, ab November 1900 als Vollschüler in der Klasse von Eugen Bracht. Als dieser 1902 an die Dresdner Kunstakademie wechselte, folgte ihm Altenkirch. Im Jahr darauf wurde er offiziell Brachts Meisterschüler und Assistent.

Es folgten erste Ausstellungen, so 1903 die Schülersausstellung der Akademie, auf der er mit einer großen silbernen Medaille ausgezeichnet wurde, und 1904 eine Gemeinschaftsausstellung im Kunstsalon Emil Richter. Ein Sommersemester bei Emanuel Hegenbarth prägte seinen impressionistischen Malstil. Ostern 1906 schloss er sein Studium mit einem Ehrengewiss ab und ließ sich in Dresden als freischaffender Künstler nieder. Bis 1943 war Altenkirch auf allen großen nationalen Kunstausstellungen vertreten.

Am 1. Februar 1910 erhielt er an den Königlich-Sächsischen Hoftheatern Dresden eine Anstellung als leitender Theatermaler. Für seine Verdienste als Bühnenbildner verlieh ihm am 16. Juni 1917 der sächsische König Friedrich August III. den Professorentitel. Anfang 1920 gab Altenkirch seine Theater-

tätigkeit auf, verließ Dresden und ließ sich in der Kleinstadt Siebenlehn nieder, wo ihm sein Schwiegervater das Haus „St. Romanus“ überlassen hatte.

Wenige Wochen vor seinem Tod im Juli 1945 vollendete Altenkirch sein letztes großes Ölgemälde, dessen Motiv der Garten seines Wohnhauses war. Das Grab Otto Altenkirchs befindet sich auf dem Siebenlehner Friedhof. Seine Gemälde sind in zahlreichen Museen in Deutschland zu finden. In Siebenlehn, Dresden und Ziesar wurden Straßen nach ihm benannt. Verschiedene Gedenkobjekte erinnern an den großen Künstler, so eine Stehle vor seinem Geburtshaus in Ziesar, eine Gedenktafel in Dresden auf der Bautzner Straße 15, wo sich seine erste Atelierwohnung befand und eine Sandsteinplastik an seinem Siebenlehner Wohn- und Atelierhaus in der Otto-Altenkirch-Straße 26.

Wer sich intensiver mit dem Leben und Werk von Otto Altenkirch beschäftigen oder die zahlreichen Gemälde zum Nachschlagen zu Hause haben möchte, dem sei das folgende Buch empfohlen. Die opulente Monographie ist als Begleitbuch zu einer großen Retrospektive auf das Werk Otto Altenkirchs im Schloss Nossen vom 3. September bis 13. November 2005 erschienen und liegt nun überarbeitet als 3. Auflage vor. Erarbeitet von Maria Pe-

Otto Altenkirch: Hellerhof (Foto: Jörg Gebert)



trasch und herausgegeben durch die Zentralstelle der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen bietet sie erstmals einen umfassenden Überblick über die künstlerische Entwicklung des Malers und stellt auch den weniger bekannten Aspekt seiner Arbeit als leitender Hoftheatermaler in Dresden vor. An acht auf intensivem Quellenstudium basierende und mit zahlreichen historischen Aufnahmen bebilderte Textkapitel schließen sich 120 brillante Farbtafeln an, die das malerische Schaffen des Künstlers vorstellen.

Den Charakter eines Standardwerkes erhält die Publikation durch das vollständige, über 2400 Positionen umfassende Werkverzeichnis der Ölgemälde. Neben der systematisierten Werknummer, den obligatorischen technischen Daten, dem Bildtitel und einer kurzen Themenbeschreibung finden sich auch Informationen zum Entstehungsort und Fertigstellungszeitraum. Darüber hinaus wurde jedem Bild die entsprechende Ausstellungschronik zugeordnet. Ergänzt wird das Verzeichnis durch eine repräsentative Auswahl von 320 Schwarz-Weiß-Reproduktionen.

Monographie und Werkverzeichnis

OTTO ALTENKIRCH

1875–1945

LEBEN UND WERK

von Maria Petrasch, Frank Petrasch
328 Seiten, Format 25 × 30 cm, Festeinband (Mattfolie)

426 Abbildungen (s/w), 120 Farbtafeln
3. Auflage: Dresden 2025, ISBN 3-00-016284-4
Gestaltung: Frank Petrasch, Dresden
Herausgeber und Vertrieb:
Frank Petrasch, Dresden
Buchpreis: 48 Euro



Bei Hinweisen zu Bild- und Textdokumenten, sowie Gemälde und Zeichnungen, die im Zusammenhang mit dem Aufenthalt des Künstlers auf dem Dresdner Heller in Verbindung stehen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Aktuelle Präsentationen:
*Bis zum Jahresende ist in der **Kronenapotheke, Bautzner Straße 15, Dresden** eine Schaufensterdekoration anlässlich des 150. Geburtstags und 75. Todestag des Künstlers zu sehen.*

In diesem Haus befand sich sein Atelier, in dem er arbeitete, wenn er sich in den Jahren 1908 bis 1943 in Dresden aufhielt. Im Dachgeschoss hatte Otto Altenkirch bis 1920 auch seine Wohnung. Die an der Fassade zu findende Gedenkplatte wurde 2015 von Frank Petrasch entworfen.

Die Dauerausstellung in der **Amalie-Dietrich-Gedenkstätte im Historischen Rathaus, Markt 29 in Siebenlehn** wurde mit zahlreichen Werken von Otto Altenkirch erweitert. Zu sehen ist die Präsentation noch bis zum Jahresende, sonntags 14:00-16:00 Uhr.

Führungen außerhalb der Öffnungszeiten können vereinbart werden über:

Dietmar Lippert

Dorfstr.2, ST Obergruna | 09603 Großschirma

Frank Petrasch

Lange Zeile 15 | 01277 Dresden

Telefon: 0351-2515626

E-Mail: frank.petrasch@freenet.de

Internet: www.otto-altenkirch.de und www.koerber-restauratoren.de

Das Helligut- Ort der Inspiration auch für den Maler Otto Altenkirch

von Jürgen Naumann

Das Helligut war eines der großen Weingüter im Dresdner Norden und die „Hellerschänke“ noch nach dem Krieg eine beliebte Ausflugsgaststätte. Das Helligut und die Hellerschänke lagen am Rande des Heller, im Bereich der heutigen Autobahnabfahrt Hellerau. Viele Legenden und Geschichten ranken sich um den Ort, an dem August der Starke geweilt haben soll. Auch heute gibt es noch einige Zeugnisse, die von der Geschichte erzählen.

Dem interessierten Dresden-Kennern wird es sicher aufgefallen sein, das Portal am Eingang zum ehemaligen Weinkeller unterhalb



Das alte Portal des Helliguts
(Foto: Jörg Gebert)

der Secundo Genitur an der Rückseite der Brühlschen Terrasse. Es stammt aus der augusteischen Barockzeit. Es hat nur einen „Fehler“. Es ist von einem ganz anderen Ort, der sich am Rande der Landeshauptstadt befindet und zur Zeit der Entstehung

noch gar nicht zu Dresden gehörte.

Das Helligut an dessen Weinkeller es sich einst befand, war neben dem Wilder-Mann-Gut und Wertherschem Weingut (beide in Trachenberge) eines der drei großen Weingüter im heutigen Dresdner Norden. Alle drei gibt es schon lange nicht mehr, nur noch Reste

sind vorhanden. Ihre Geschichte allerdings ist –noch– nicht vergessen.

Mit den Mönchen kam der Wein

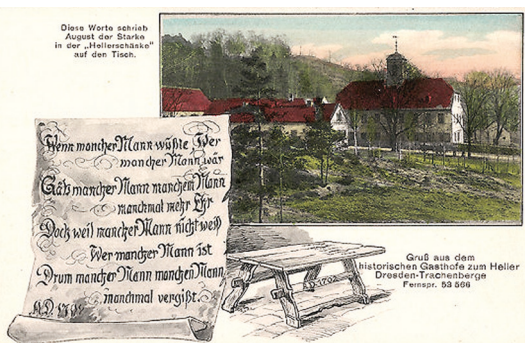
Doch der Reihe nach: Weinbau spielte in der Vergangenheit eine wichtige Rolle, war er doch neben seiner liturgischen Bedeutung bei den Gottesdiensten eines der Getränke, die man neben Bier ziemlich problemlos konsumieren konnte. Und so ist es kein Zufall, dass mit der Verbreitung des Christentums und der Gründung neuer Klöster und Pfarreien auch der Weinbau expandierte. Namen wie „Weinbergstraße“, „Am (Wein-) Berg“ oder ähnliche zeugen noch heute davon. Später wurde der Wein ein Getränk, das man zu Feiern und Festen genoss, besonders nachdem die Wettiner zur Herzöge erhoben wurden und die Kurfürstenwürde erhielten. August der Starke soll ihn ja in seinen Runden bis zum Überfluss konsumiert haben. Im damaligen Sachsen (dazu gehörten Gebiete im Osten Brandenburgs, große Teile Thüringens und auch der südliche Teil des heutigen Sachsen-Anhalt) sollen es über 5.000 Hektar (!) gewesen sein. Setzt man die heute unter Reben stehende Fläche von ca. 550 Hektar (Sachsen) und 750 Hektar (Saale-Unstrut; Sachsen-Anhalt/Nord-Thüringen) gegenüber (auch in Süd-Brandenburg gibt es noch einige kleinere Flächen), war das eine beachtliche Ausdehnung! Eigentümer der Weinberge waren zunächst Klöster und Landesherren, mit der Reformation wurde einige Klostersgüter zu Kirchenbesitz, aber vor allem taten sich die Landesherren gütig an den Klosterflächen, fügten sie ihren eigenen Besitzungen hinzu. Das Gebiet um „Hoflößnitz“ ist dafür ein gutes Beispiel. Zahlreiche Flächen wurden später aber auch verschenkt, vererbt, verkauft. So entstanden zahlreiche Weingüter,

die von ihren Besitzern auch entsprechend mit mehr oder weniger finanziellem Aufwand gestaltet wurden. Bewirtschaftet wurden die Weinberge von Winzern und Weinbauern in Fronarbeit oder als Eigentümer bzw. Pächter der Flächen. Auf großen Gütern gab es auch angestellte Mitarbeiter.

Hellerschänke war Ursprung des Gutes

Die erste Erwähnung des Gebietes um das Hellergut datiert um das Jahr 1650.

Die Bezeichnung HELLER lässt sich aus dem sorbischen ableiten und bedeutet soviel wie „kahler Berg“. Die Flur des Hellers, das Hellergut und der Gasthof „Hellerschänke“, haben nie zu Wilschdorf gehört, aber die Beziehungen zueinander waren vielfältig. Im Volksmund wird von der „Hellerschänke“ gesprochen, obwohl der Gasthof „Zum letzten Heller“ firmierte.



Historische Postkarte der „Hellerschänke“
(Foto: Autor)

Aus historischen Unterlagen ist zu entnehmen, dass auf dem „kahlen Berg“ schon vor dem 30-jährigen Kriege (1618 - 1648) Anwesen gestanden haben sollen. Bis auf das Jahr 1670 geht die nachweisbare Geschichte des Gasthofes „Zum letzten Heller“, der ursprünglich „Zum grünen Baum“ hieß, zurück.

Um diese Zeit baten der Kammerjunker Hans Caspar Knoch und der Proviantverwalter Hahn um Überlassung eines Platzes zu Weinberganlagen in der Dresdner Heide (Südhang). Die Erlaubnis wurde am 31. Juli 1673 durch Kurfürst Georg III. erteilt, und neben dem Weinberg wurde ein an der Straße gelegenes Häuschen mit Schankgerechtigkeit erbaut. (Das zuerst unter dem Namen („Gasthof zum grünen Baum“ bekannt war) 1704 - erwirbt der Oberlandjägermeister Dietrich von Erdmannsdorff den 1670 bzw. 1673 von dem Knoch'schen Erbe an der Radeburgischen Straße angelegten Weinberg nebst Haus und Viehtrift und erkor ihn zu seinem „Lustsitz“. Er ließ die Gebäude nebst dem markanten Portal errichten.

Eigentümer und Pächter wechselten mitunter ziemlich schnell. Eine genaue Übersicht gibt es bis heute nicht.

Um 1860 erwarb der sächsische Militärfiskus das Anwesen aus privater Hand; dort sollte eine Pionierkaserne erbaut werden. Der Plan wurde aber nach den Kriegen 1866 und 1870/71 aufgegeben. Das Grundstück kam wieder in Privathand.

1918 übernahm die Stadt Dresden schließlich das Anwesen, das zu dieser Zeit aus Gaststätte mit Saal, landwirtschaftlichem Gebäuden, Schießhalle, Kelterei und Nebengebäuden bestand. Im Hauptgebäude gab es auch zahlreiche Wohnungen.

Auch wenn der Weinbau spätestens mit der Reblauskatastrophe sein endgültiges Ende fand, wurden Landwirtschaft und Gaststätte weiter betrieben. Die „Hellerschänke“ entwickelte sich zu einem beliebten Ausflugsziel. Und auch für Maler war es ein beliebtes Motiv, allen voran Otto Altenkirch. Er war öfter zu Gast, verkehrte auch mit den Bewohnern und schuf zahlreiche Gemälde von diesem

Ort, die für uns heute die letzte Zeugnisse sind.

Im Archiv des Autors befinden sich auch noch zahlreiche Dokumente und Fotos aus privaten Sammlungen, die einen Eindruck des Gebäudekomplexes vermitteln.

Das Portal ist Zeugnis der Geschichte

Mit dem Ausbau der Radeburger Straße als Zubringer zur Autobahn (heute A4) nach Berlin mussten bereits die ersten Gebäude weichen. Weitere folgten später.

Die Hellerschänke wurde nach dem II. Weltkrieg wieder eröffnet und war ein beliebtes Ausflugsziel der Dresdner. In den 1950er Jahren wurde sie aus baulichen Gründen endgültig geschlossen. Das Gebäude diente danach u. a. als Lager der Dresdner Stadtverwaltung. Anfang der 1970er Jahre besuchte KPdSU-Generalsekretär Leonid Iljitsch Breschnew auch Dresden. Dem von Berlin kommenden Fahrzeugkonvoi wollte man den Anblick des verfallenen Gebäudes, das sich direkt gegenüber der Autobahnausfahrt befand, nicht „zumuten“ und so war der Abriss der beiden Gebäude nur eine Frage der Zeit. Lediglich das eigentliche Gutsgebäude blieb stehen, diente weiterhin Wohnzwecken und wurde dann vom Agro-Bau übernommen, der dort

seinen Betriebshof anlegte.

Die Gebäude des Helligutes, die eigentlich erhalten bleiben und saniert werden sollten, wurde in den 1990er Jahren schließlich doch abgerissen. Lediglich Teile der Umfassungsmauer und einzelne Weinterrassen – im Wald versteckt – sind erhalten.

Dem Agrobau Dresden ist es auch zu verdanken, dass das historische Portal, erhalten blieb und schließlich in den 1970er Jahren an seinen neuen Standort im Zentrum der Stadt versetzt wurde, wo man es heute noch bewundern kann. Und vielleicht wird eines Tages einmal eine Tafel darauf hinweisen, wo es seinen Ursprung hat.

STADTTEILSPAZIERGANG

„Rund um den Heller“: zwischen Hammerweg und Hellerberge-Aussicht
Ausgangs- und Treffpunkt:
St.-Pauli-Friedhof, Haupteingang Radeburger Straße/ Ecke Hechtstraße

Presse & PR-Büro

Internet: www.pressebuero-naumann.de

Mail: info@pressebuero-naumann.de

Telefon: 01578 8496035

Ansprechpartner: Jürgen Naumann



Gutsgebäude des Helliguts,
Zustand um 1960
(Foto: Autor)

Klang mit Geschichte – Trompete beim Freien Musikverein Paukenschlag e.V.

von Alexander Karadschow

Vom Barock bis Jazz – die Trompete hat bei uns Geschichte. Jetzt suchen wir neue Mitspielerinnen und Mitspieler für unsere Klasse der Blechbläser. Mach mit!

Die Tradition der Blechbläser hat beim Freien Musikverein Paukenschlag e.V. in Dresden eine besondere Geschichte. Insbesondere die Trompete – das glänzende, durchdringende Instrument mit Charakter – wurde von Anfang an gefördert und geprägt durch außergewöhnliche Persönlichkeiten. Heute möchten wir diese Tradition neu beleben und laden Kinder, Jugendliche und Erwachsene herzlich ein, Trompete oder Posaune bei uns zu entdecken.

Eine prägende Rolle spielte der weltweit gefeierte Trompeter Prof. Ludwig Güttler, der unseren Verein über viele Jahre als Fördermitglied unterstützte. Sein Engagement machte den Musikverein über die Stadtgrenzen hinaus sogar in Künstlerkreisen bekannt. Sehr bedeutsam war das Wirken von Prof. Hans-Joachim Krumpfer, langjähriger Lehrer bei uns und Ehrenmitglied des Vereins. Viele Jahre begleitete er den Aufbau unserer Bläserausbildung mit großem Engagement. Wir erinnern dankbar an sein Wirken, denn Prof. Krumpfer verstarb im Dezember 2024. Auch Prof. Wolfgang Gerloff, Solotrompeter der Dresdner Philharmonie, unterrichtete in den Gründungsjahren bei uns. Dies war ein klangvoller Auftakt für die Abteilung Blechbläser des Vereins.

Heute setzt David Gebhardt, junger Trompeter und Mitglied im Bundesjazzorchester,



David Gebhardt
(Foto: PR)

Jetzt in
Klotzsche
Trompete
lernen!

die Arbeit mit viel Leidenschaft, pädagogischem Gespür und einem musikalischen Repertoire von Klassik bis Jazz fort. Der Staffelnstab ist weitergereicht. Wir möchten ihn nun auch an neue Schülerinnen und Schüler weitergeben.

Wir suchen musikbegeisterte Kinder ab etwa 9 Jahren, aber auch Jugendliche und Erwachsene, die Lust haben, ein kraftvolles, vielseitiges Instrument zu lernen. Ein Einstieg ist jederzeit möglich und Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Die Trompete überzeugt durch ihr breites Einsatzspektrum: Sie glänzt in Orchestern, leuchtet in Jazzbands und brilliert in Bläserklassen oder bei Solisten. Ihr Klang

kann festlich, triumphierend, melancholisch oder verspielt sein und fasziniert gerade deshalb so viele Generationen. Auch die Posaune mit ihrem weichen, warmen Ton findet bei uns ihren Platz und wird individuell betreut. Im Freien Musikverein Paukenschlag e.V. verbinden wir musikalische Ausbildung mit kultureller Gemeinschaft. Unsere Dozentinnen und Dozenten fördern nicht nur Technik, sondern auch Spielfreude, Ausdruck und kreative Entfaltung.

Freier Musikverein Paukenschlag e. V.

Sagarder Weg 3 | 01109 Dresden

Mail: paukenschlag@musikverein-paukenschlag.de

Internet: www.musikverein-paukenschlag.de

Telefon: 0351 880 50 29

Ansprechpartner: Alexander Karadschow

HELLERAU tanzt in den Herbst – das bringt die bunte Jahreszeit!

von Helene Lindicke

Wenn der Herbst kommt, wird's in HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste – erst richtig bunt; Tanz, Theater und Rückblicke laden zu Besuch und Austausch ein.

Der HELLER Sommer eröffnet die neue Spielzeit und zeigt Tanzperformances, die sowohl Tanz als auch Musik auf besondere Weise miteinander verbinden. Den Auftakt macht Choreograf Trajal Harrell mit seinem Stück „The Köln Concert“, in welchem er Keith Jarretts berühmtes „Köln Concert“ von 1975 mit Songs von Joni Mitchell zusammenbringt. Dies wird untermalt von sieben Tänzerinnen des Zürich Dance Ensemble, die sich auf zärtliche Weise mit der Musik auseinandersetzen. (22. & 23. August). Eine Woche später feiert „Lovetrain2020“ von Emanuel Gat Dance mit 14 Tänzerinnen und den weltbekannten Hits des britischen Duos „Tears for Fears“ in einem schillernden Raum voller Möglichkeiten, Bewegung, Körper und das Leben (29. & 30. August).

Darauf folgt schon bald die nächste Eröffnung: Der Ostflügel mit dem Kleinen Saal ist spielfertig und wird zum Tag des offenen Denkmals offiziell eröffnet. Kleiner Saal, ganz groß! Kurzstücke, Konzerte, Workshops, Gespräche und Führungen vermitteln ein neues HELLERAU-Feeling (14. September). Parallel zur Instandsetzung des Ostflügels wurde auch die Geschichte dieser erst in den 1930er Jahren als SS-Polizeikasernen errichteten Flügelbauten erforscht. In der Buchvorstellung „Eine Pflanz- und Pflegestätte deutschen Geistes? Das Festspielhaus Hellerau im Nationalsozialismus als Kulturort und Polizeischule“ gibt der Autor Robert Badura



Festspielhaus 1993 (Foto: Gabriele Gorgas)

einen Überblick über die wesentlichen Erkenntnisse seiner Forschungen und kommt mit Expertinnen sowie dem Publikum ins Gespräch. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung über den Anmeldelink auf der Website wird gebeten (17. September).

Mit „Transformation Forever“ blickt HELLERAU im Herbst auf die Umbrüche der 1990er Jahre in Mittel- und Osteuropa. Künstlerinnen aus Tanz, Theater, Performance und Musik zeigen, wie der Geist von Freiheit und Aufbruch bis heute nachwirkt. Eröffnet wird das Festival mit „Genetik Woyzeck“ von Harriet Maria & Peter Meining als Wiederaufnahme von 1997. Die beiden Theaterschaffenden betrachten Büchners Geschichte im Rahmen einer Videokonferenz aus einer modernen Perspektive: 28 Jahre nach der Premiere widmet sich die Wiederaufnahme der Inszenierung Fragen, die „der Fiktionszusammenhang von Mensch und Medien“ im Zeitalter von KI, Populismus und „Fake News“ aufwirft. (5. & 6. September).

Zum Abschluss stellen Marta Górnicka und ihr Chor aus Polen, Belarus und der Ukraine mit „Mothers“ ein aufrüttelndes Zeichen gegen den Krieg (5. & 6. Dezember). Weitere Performances und Gesprächsformate runden

das Programm ab.

Im Schwerpunkt „Spurensuche. HELLERAU und die 1990er Jahre“ beschäftigt sich HELLERAU mit der eigenen Transformationsgeschichte nach 1990. Ausstellungen, Performances, Vorträge und Kurzstücke zeigen, wie das Festspielhaus nach der Wende neu belebt wurde. Die Ausstellung „ZOOM 90–06“ blickt auf prägende künstlerische Momente der 1990er zurück. Kuratiert von Svea Duwe und Barbara Lubich, erzählen Videoporträts, Bilder und Dokumente von Persönlichkeiten wie Hanne Wandtke, Penelope Wehrli, Claudia „Wanda“ Reichardt und Carsten Ludwig (4. September – 6. Dezember).

Im Rahmen eines Erzählcafés am 27. September, auf den Tag genau 33 Jahre nach der Öffnung des Festspielhausgeländes, laden wir Sie ein, über Entdeckungen in den 90er Jahren im Festspielhaus und besondere Erlebnisse zu berichten und miteinander ins Gespräch zu kommen. Bringen Sie dazu gern Fotos oder Gegenstände mit, die Sie an die damalige Zeit erinnern.

Im Oktober geben wir der freien Szene in Sachsen eine Bühne. Die Sebastian Weber Dance Company bringt mit „Glitz“ Steptanz, Live-Musik und Club-Feeling auf die Bühne und feiert die Magie der Nacht (10. & 11. Oktober). Anna Till und situation productions nähern sich in „Augen auf, Augen zu“ berührend und poetisch den Fragen des Alterns über Generationen hinweg (16. – 18. Oktober). Das Dresdner Duo Miller de Nobili spürt in „Hype the Pain“ mit urbanem Tanztheater der verborgenen Macht von Memes und Kommentaren in unserer digitalen Welt nach (24. & 25. Oktober).

In die neue Spielzeit startet HELLERAU ebenso mit besonderen Klängen: Das renommierte tschechische BERG Orchestra eröffnet am 30.

Oktober mit „INspiraCe“ – einer pulsierenden Mischung aus Minimal Music, Dubstep, Tanz und Lichtkunst – die Tschechisch-Deutschen Kulturtage.

Am 6. November folgt ein Porträtkonzert der Sächsischen Staatskapelle Dresden, die Werke der Capell-Compositrice Unsuk Chin und weiterer Komponisten präsentiert. Junge Talente zeigen beim Familienkonzert der Komponistenklasse Dresden und des Ensembles Collective lovemusic am 9. November ihre eigens komponierten Kammermusikstücke.

Das ganze Programm finden Sie unter www.hellerau.org



EmanuelGat LOVETRAIN2020

(Foto: Julia Gat)

HELLERAU –

Europäisches Zentrum der Künste

Karl-Liebkecht-Str. 56 | 01109 Dresden

Internet: www.hellerau.org

Ansprechpartner:

Besucherzentrum im Westflügel

Di, Do, Fr 11 – 18 Uhr

Mi 11 – 16 Uhr / Sa 13 – 18 Uhr

So/Feiertag (01.04. – 31.10.) 11 – 16 Uhr

Mail: ticket@hellerau.org

Telefon 0351 264 62 46

Der Verein deutsche Sprache

von Jörg-Michael Bornemann

Der Verein deutsche Sprache wurde 1997 in Dortmund u.a. von dem Statistikprofessor Dr. Walter Krämer gegründet. Er hatte sich ursprünglich zum Ziel gesetzt, darauf hinzuwirken, dass die deutsche Sprache nicht mit unnötigen Anglizismen belastet wird. Aktuell ist auch die Thematik der sogenannten Gender-Sprachweise ein zentrales Thema des Vereins. Letztlich geht es um die Pflege der deutschen Sprache, die in ihrer Vielfalt und Klarheit erhalten bleiben soll. Der Verein, der gegenwärtig ca. 40.000 Mitglieder umfasst, unterhält in fast allen Bundesländern Regionalgruppen. Sie führen die konkrete Arbeit des Vereins – Kontaktpflege zu staatlichen Stellen – durch und organisieren Informationsveranstaltungen. Zurzeit gibt es über 60 Regionalgruppen, in Sachsen sind drei solcher Gruppen aktiv. Die Regionalgruppe für das Gebiet Dresden-Riesa umfasst aktuell 237 Mitglieder, für jede Gruppe wird ein Regionalleiter mit einem Stellvertreter gewählt. Der VDS setzt sich für die Erhaltung der deutschen Sprache ein und wendet sich insbesondere gegen eine staatlich angeordnete Sprachform, die nicht nur die Sprache in ihrer Qualität zerstört und teilweise dafür sorgt, dass eine klare und präzise Beschreibung von Sachverhalten unmöglich gemacht wird. Es geht aber auch darum, dass durch Eingriffe einer kleinen, von sich überzeugten Minderheit in die deutsche Sprache diese so deformiert wird, dass sie die identitätsstiftende Funktion, die eine Muttersprache für ein Volk ausübt, nicht mehr erfüllen kann. Der VDS ist als gemeinnütziger Verein anerkannt und nach seinen Statuten parteipolitisch neutral.

In den regelmäßig stattfindenden Mitgliedertreffen der Regionalgruppe Dresden werden interessante und aktuelle Themen behandelt. Regionalleiter Jörg-Michael Bornemann berichtete, dass die Fragen der Teilnehmer dieser Veranstaltungen, die immer im Anschluss an die Referate gestellt werden, oft eine gewisse Betroffenheit zeigen, wie sehr die Sprache von Politikern und Medienschaffenden auch heute verändert wurde und teilweise mit einem ideologischen Unterbau versehen wird. Viele unserer Mitglieder fühlen sich an frühere DDR-Zeiten erinnert, erklärte Bornemann. Die Sprache ist ein beliebtes Mittel, um gezielte Beeinflussungen von Bürgern vornehmen zu können. In dem Roman von Orwell „1984“ beschreibt der Autor, wie man eine neue Sprechweise einführen wollte, die im Roman als „Neusprech“ betitelt wurde. Sprache prägt das Bewusstsein, das ist ein Satz, der nach wie vor seine Gültigkeit hat. Das sei für den Regionalleiter Bornemann auch die Motivation, immer wieder auf diesen Zusammenhang aufmerksam zu machen, um die Sprache vor dem ideologischen Missbrauch, wie er leider zumeist von Politikern zu beobachten ist, zu bewahren. Das, was heute als das sogenannte Gendern bezeichnet wird, hat seine Ursache in der von Judith Butler formulierten Identitätstheorie. Wir als Regionalgruppe nehmen an örtlichen Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Elbhangfest, teil und waren auch in diesem Jahr mit einem Informationsstand dort vertreten. Wir führen einmal im Jahr den Tag der deutschen Sprache durch und versuchen unsere Mitglieder und interessierte Besucher von der Schönheit und Wichtigkeit unserer Muttersprache zu überzeugen. Im letzten Jahr hatten wir erstmalig eine Puppenspielbühne anlässlich der Festveranstaltung zum Tag

der deutschen Sprache eingeladen. In einer lustigen, gleichwohl zum Nachdenken anregenden Form, wurde das Thema der Sprache behandelt. Unsere Muttersprache ist eines der wenigen Dinge, die uns persönlich gehören, weil sie uns nicht von einem Staat oder einer sonstigen Organisation übergeben wurde. Wir sollten gemeinsam mit unserem VDS alles unternehmen, dass uns dieses persönliche Eigentum nicht von politischen Ideologien gestohlen wird.



Ratschläge sind auch Schläge – Auftritt der Puppenspielbühne Fritsche anlässlich des Tages der deutschen Sprache 2023

In diesem Jahr wird am 11. September 2025, 18.00 Uhr im Foyer des Ortsamtes Dresden-Loschwitz anlässlich des Tages der deutschen Sprache eine Festveranstaltung durchgeführt. Es konnte die Schauspielerin des Hoftheaters Dresden-Weißig, Josephine Hoppe, die zusammen mit ihrem Pianisten auftreten wird, engagiert werden.

Verein Deutsche Sprache e. V.

Region 01: Dresden, Riesa

Zum Nixenteich 16 | 01328 Dresden

Mail: post@bornemann-aktuell.de

Internet: vds-ev.de/verein/regional

Telefon: 0351 26419007

Ansprechpartner: Jörg-Michael Bornemann

Vereinsfest des VfB mit Neuaufgabe des Hortturniers

von Torsten König

Vom 13.06. – 14.06.2025 fand unser diesjähriges Vereinsfest auf unserem Vereinsgelände statt.

Am Freitag sind wir mit einem Hortturnier mit Kindern aus den Horten des Vereinsumfeldes gestartet. Rund 120 Kinder waren mit Ihren Erziehern und Eltern vor Ort. Getrennt nach Schulklassen wurde auf 6 Feldern gespielt und viele Tore geschossen. Am Ende gab es für alle Kinder Medaillen und für die Teams auf dem Treppchen Pokale. Im Altersbereich der 1. und 2. Klasse holte das Team vom Hort der 50. Grundschule den Sieg, bei den 3. und 4. Klassen gewann das Team des Hortes Heidefeld. Neben dem Turnier gab es auch ein buntes Rahmenprogramm mit Dribbelparcours, Hüpfburg und Verpflegung. Rundherum eine gelungene Veranstaltung und ein würdiger Rahmen für den Beginn unseres Vereinsfestes. Die Rückmeldung der Horte und Eltern war durchweg positiv – das freut uns sehr.

Am Samstag ging es dann mit Fußball weiter. Die D2 der Abteilung Fußball konnte ihr letztes Saisonspiel knapp mit 5:4 gegen Laubegast 2 gewinnen. Zum Abschluss der Saison nochmal ein Sieg – für die Kids ganz wichtig. Dementsprechend war die Freude riesengroß. Während des Spiels der D2 wurden die Hauptattraktionen des Tages aufgebaut: die große Hüpfburg, die Schminkstraße, der AOK Plus Stand, der Stand des Sporthauses Ullmann und der Kuchenbasar. Aber auch die sportlichen Aktivitäten kamen nicht zu kurz: Kegeln oder Tischtennis für Jedermann waren ebenso gut besucht, wie New Zumba oder Nordic Walking. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite, was die Besucher animierte, zum Vereinsgelände zu



Hortturnier 2025 (Foto: VfB)

kommen.

Zur Mittagszeit startete dann das letzte Heimspiel der Ü35, der Abteilung Fußball, welches das Team von Trainer André Lippmann deutlich mit 5:1 gewonnen hat. Am Nachmittag stand dann ein internes Turnier unserer B- und C-Junioren an, als erstes Kennenlernen für die neue Saison. Bei den hohen Temperaturen avancierte das Spiel zu einer Hitzeschlacht. Trotzdem hatten die Jungs viel Spaß. Zum Abend füllte sich dann die neue Terrasse und der eingesetzte DJ heizte mit seiner Musik ordentlich ein. Bis Mitternacht feierten unsere Mitglieder und Gäste ausgelassen. Auch die Spieler der 1. Männermannschaft der Abteilung Fußball feierten ihren 3. Platz in der Sparkassenoberliga Dresden ausgiebig.

Fazit des Vereinsfestes: Sommer, Sonne, gute Laune, großartige Stimmung – trotz der vielen anderen Feste in der Stadt und im Stadtteil erreichten wir noch gute Besucherzahlen. Wir danken an dieser Stelle allen Helfern, dem Vorstand für die Organisation, den Personen welche die Stände und Angebote betreuten, unserer Geschäftsstelle und allen Vereinsmitgliedern die sich für das Gelingen unseres diesjährigen Vereinsfestes engagiert haben. Vielen Dank dafür.

Betreiberwechsel in der Sportgaststätte

Seit dem 01.07.2025 wird unsere traditionsreiche Sportgaststätte von einem neuen Betreiber geführt. Dieser übernimmt zunächst das bisherige Konzept, was jedoch in den nächsten Monaten grundlegend überarbeitet wird. Die Speisekarte und die Öffnungszeiten werden bereits zum Start erweitert:

künftig hat die Gaststätte auch mittwochs wieder geöffnet. Unverändert bestehen bleiben die anderen Öffnungstage Donnerstag, Freitag und die beiden Tage des Wochenendes. Auch neu: nachmittags wird selbst gebackener Kuchen angeboten und die Gaststätte ist künftig in der Woche und samstags bereits ab 14:00 Uhr geöffnet.

Unsere Kegel- und Bowlingbahnen können telefonisch unter 0351 890 88 76 reserviert werden.

VfB Hellerau-Klotzsche e.V.

Karl-Liebkecht-Str. 53 | 01109 Dresden

Internet: www.vfb-hellerau-klotzsche.de

Mail: [vorstand@vfb-hellerau-klotzsche](mailto:vorstand@vfb-hellerau-klotzsche.de)

Instagram und Facebook:

[@vfbhellerauklotzsche](https://www.instagram.com/vfbhellerauklotzsche)

Telefon: 0351 880 55 65

Ansprechpartner: Torsten König

Aufruf zur Beteiligung: Lebendiges Netzwerk Industriekultur im Ehrenamt

von Dr. Petra Westphalen und Bettina Kempe-Gebert

Die Arbeitsgruppe Industriekultur des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz will im Rahmen des Denkmalnetzes Sachsen das Projekt „Lebendiges Netzwerk der Industriekultur im Ehrenamt. Akteure und Möglichkeiten“ zum dritten Mal fortsetzen. Hierzu soll ein Programm mit einer eintägigen Arbeitstagung und einem gleichzeitig stattfindenden „Markt der Akteure“ organisiert werden. Die Veranstaltung soll am 28.03.2026 in der Handwerkskammer Dresden, Am Lagerplatz 8, durchgeführt werden.

Ziel ist es, die ehrenamtlichen Tätigkeiten verschiedener Vereine, Initiativen oder Privatpersonen aus den unterschiedlichen Bereichen der Industriekultur sichtbar zu machen. Ohne die fundierten Kenntnisse der Akteure vor Ort, die sich um Hinterlassenschaften der

Industriekultur kümmern, können unsere Veranstaltungen nicht durchgeführt werden. Sie zeigen eindrücklich, dass nur durch das ehrenamtliche Engagement vieles von dem, was sächsische Industriekultur und Industriege-

schichte ausmacht, erhalten und wiederbelebt werden kann.

Die Tagung gliedert sich in mehrere Vortragsblöcke, in denen Referenten aus verschiedenen Bereichen zu Themen wie der Rolle öffentlicher Institutionen als

Ansprechpartner für das Ehrenamt in der Industriekultur, der Nutzung des Wikipedia-Netzwerks sowie zu Projektbeispielen ehrenamtlich Engagierter und zu Netzwerken der Industriekultur sprechen werden. Für Erfahrungsaustausch, Diskussion und Vernetzung ist viel Zeit vorgesehen! Verbunden mit der Arbeitstagung besteht zudem für interessierte Akteure (Vereine, Initiativen, Museen und Ähnliche) die Möglichkeit, ihre Vorhaben und Ideen an eigenen Ständen zu präsentieren. Nach vorheriger Anmeldung werden Tische, Stühle und eine limitierte Anzahl an Ausstellungstafeln zur Verfügung gestellt.

Einen ersten Eindruck vom Projekt «Lebendiges Netzwerk Industriekultur im Ehrenamt. Akteure und Möglichkeiten» liefert dabei die Dokumentation der ersten Veranstaltungsreihe

2020/2021. Den Zugang finden Sie auf der Internetseite des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz sowie auf dem Dokumentenserver der Sächsischen Landesbibliothek

– Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Wir laden alle interessierten Vereine, Interessengemeinschaften und Privatpersonen aus ganz Sachsen und mit diesem Artikel im Klotzcher Heideblatt insbesondere aus dem Dresdner Norden ein, an der Arbeitstagung in Dresden teilzunehmen.

Sind Sie...

- ein Verein, der ein Denkmal der Industriekultur pflegt,
 - eine Initiativgruppe, die Dokumente zu historischen Industrieentwicklungen sammelt,
 - ein Unternehmen, das sich mit seiner Geschichte auseinandersetzt, oder
 - eine Privatperson, die interessante Dokumente und Zeugnisse der Familiengeschichte im Zusammenhang mit Industriebetrieben besitzt?
- ...dann stellen Sie sich doch mit Ihrem Interes-

Der Stand
ist
kostenfrei

Stände auf der 2. Tagung
in Kröbnitz 2023
(Foto: B. Kempe-Gebert)



sengebiet an einem Stand auf unserer Tagung vor und kommen mit Gleichgesinnten ins Gespräch.

Sind Sie...

■ an Geschichte und Forschung interessiert, fotografieren historische Industrieorte oder Recherchieren Sie zum Thema Industriekultur?
...dann ist unser Programm bestimmt interessant für Sie:

Die folgenden abwechslungsreichen Vorträge von Experten aus verschiedenen Fachgebieten sind geplant:

- Vorstellung des Bundesverbandes Industriekultur
- Staatsarchiv Dresden – welche Hilfe finden wir?
- SLUB Dresden - Was kann, was soll Wikipedia?
- Fördermöglichkeiten für die Industriekultur
- Industriekultur erleben und miteinander vernetzen
- Denkmalpflege kontra Industriekultur
- Digitalisierung zur Dokumentation ehemaliger Industrien
- Gemeinden – Hilfe, ich habe Industriekultur im Ort, was tun?

Vertreter öffentlicher Institutionen sind als Ansprechpartner für das Ehrenamt im Bereich der Industriekultur vor Ort.

Wann: 28.03.2026

Wo: Handwerkskammer Dresden
Am Lagerplatz 8 | 01099 Dresden

Warum: Industriegeschichte aus Sachsen bewahren

Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V.
Arbeitsgruppe Industriekultur
Wilsdruffer Str. 11/13 | 01067 Dresden
Internet: www.saechsischer-heimatschutz.de/tagung-konferenz
Mail: landesverein@saechsischer-heimatschutz.de
Telefon: 0351/4 95 61 53
Ansprechpartnerin: Frau Sommer

Schützen der PSSG mit erfolgreichem Wettkampfsommer 2025 Sportschießen verzauberte Besucher beim Waldfest - Einladung zu den SommerSchießspielen am 27.09.2025

von Moritz Beck

Rückblick auf das Klotzscher Waldfest „Zauberwald-Waldzauber“

Unter dem Motto „Zauberwald-Waldzauber“ ließen sich zahlreiche Besucher von der Faszination des Gewehr- und Pistoleschießens verzaubern. „Geschossen“ wurde mit Licht, einem unbedenklichen Laser der Klasse 1, ähnlich einem Laserpointer. Statt der „Meditation mit Knall“, wie sonst gewohnt mit Druckluft oder im Kleinkaliber- oder Großkaliberbereich, ertönt nur ein leiser Klick zur Bestätigung, dass ein „Schuss“ ausgelöst wurde.

Unter Anleitung der Jungschützen des Nachwuchs-Leistungssports der Privilegierten Scheibenschützen-Gesellschaft zu Dresden e.

V. waren hier Konzentration und Gelassenheit beim Atmen sowie im Bewegungsablauf statt Wild-West-Geballer zu High Noon gefordert. Dabei konnten die Besucher mit Lang- oder Kurzwaffe ihr Geschick erproben. Das ist gar nicht so einfach! Wir sagen Danke an den



*Stand beim
Klotzscher Waldfest
Foto: Moritz Beck*

Klotzscher Verein für die Ausrichtung dieses schönen Waldfestes und freuen uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr!

PSSG Wettkampfsommer 2025

Der Wettkampfsommer 2025 war für die PSSG ein echtes Highlight.

Bei der Landesmeisterschaft Druckluft in Brandis stellte Fabienne Rapps einen neuen Landesrekord im Luftgewehr mit 412,1 Ringen in der Klasse Damen I (21 bis 40 Jahre) sowie Fredrik Röthig mit 401,7 Ringen in der Klasse Junioren I (19 bis 20 Jahre) auf. Hinzu kommen zahlreiche weitere Erfolge der PSSG sowohl mit dem Luftgewehr als auch mit der Luftpistole, insbesondere im Jugendbereich. Grundlage dafür ist die starke Nachwuchsarbeit im Verein, die durch viele ehrenamtliche Trainer und Betreuer ausgeführt wird.

Besonders haben wir uns für Jenny Merker, eine Dresdner Schützlin (22 Jahre, gestartet für SV Chemnitz), gefreut. Sie errang den Landesmeistertitel in der Disziplin Luftpistole 10 m mit 370 Ringen in der Klasse Damen 1 (21 bis 40 Jahre).

In der folgenden Landesmeisterschaft Großkaliber-Kurzwaffe (14.–15.06.2025) sowie der Landesmeisterschaft Nachwuchs zusammen mit den Landesjugendspielen am Tag des Waldfestes (20.–22.06.2025) sind den Schützen der PSSG zahlreiche Erfolge gelungen. Bemerkenswert im Großkaliberbereich hat sich die Mannschaft der PSSG in 2.53 9 mm Luger mit 1079 Ringen auf den 2. Platz vorgearbeitet.

Einladung zu den SommerSchießSpielen im Schützenverein

Wer jetzt Lust auf echtes Schießen bekommen hat, sollte sich den 27. September 2025 vormerken: An diesem Tag finden die traditionellen SommerSchießSpiele im Schützenverein Dresden-Klotzsche statt. Das Programm ist vielfältig und für alle Altersgruppen geeignet – von Kindern bis zu Erwachsenen, vom Greenhorn bis zum Schützensportler, für Zuschauer und Aktive. In zahlreichen Disziplinen kann man sich probieren und sein Können testen: mit Großkaliberpistole und Großkaliberrevolver über Kleinkalibergewehr und Henrystutzen (Unterhebelrepetierer) bis hin zu Luftpistole und Luftgewehr.

Besonders stolz sind die Schützen der PSSG, in diesem Jahr auch zahlreiche Angebote für Kinder unter 12 Jahren anbieten zu können: Angefangen vom Lichtpunktschießen über Bogenschießen und Darts bis hin zum Bierkrugschießen kann ohne gesetzlich vorgeschriebenes Mindestalter (empfohlen ab 7) am sportlichen Wettbewerb teilgenommen werden.

Abgerundet wird das Programm durch das traditionelle Vogelschießen auf den Holzvogel und abendliche Live-Musik. Los geht's 10:00 Uhr mit Platzkonzert und Umzug auf dem

SOMMER SCHIEß SPIELE 2025



Privilegierte Scheibenschützen-Gesellschaft
zu Dresden e.V.

EINTRITT
FREI



WWW.PSSG.DE

SEI SPORT-
SCHÜTZE FÜR
EINEN TAG!



WEITERE
INFOS

Sa.
27.
09.

SPORTLICHER
WETTKAMPF

STARTKARTEN VOR ORT ERHÄLTICH

SPIELMANNSZUG,
SALUTSCHIEßEN,
VOGELSCHIEßEN,
MAßKRUGSCHIEßEN,
DARTS, LIVE-MUSIK

Vorplatz des Bahnhofs Dresden-Klotzsche mit dem Spielmannszug Radeberg. Bei den World Championships 2024 in Rastede konnte der Verein in der Kategorie „Marching Parade“ die Goldmedaille und damit den Weltmeistertitel erringen.

Weitere Informationen folgen in Kürze hier: www.pssg.de/sommerschuesspiele

Privilegierte Scheibenschützen-Gesellschaft zu Dresden e.V.

Langebrücker Str. 10 | 01109 Dresden

Mail: moritz.beck@pssg.de

Internet: www.pssg.de

Telefon: 0162 700 61 50

Ansprechpartner: Moritz Beck

Stadtbezirksbeirat fördert Projekte im Stadtbezirk Klotzsche

von Thomas Grundmann, Stadtbezirksamtsleiter

Seit 2019 steht dem Stadtbezirk ein Budget zur Verfügung, dass sich an der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner bemisst. Aktuell beträgt dies 9 EUR/Einwohner. Dieses Budget kann genutzt werden, um Projekte von Vereinen, Institutionen, Interessengruppen sowie Einzelpersonen zu fördern. Dabei sind den Projektideen keine Grenzen gesetzt. Wichtig ist, dass ein Ortsbezug zum Stadtbezirk besteht und das Projekt den Bewohnerinnen und Bewohnern vor Ort zu Gute kommt. In den vergangenen Jahren wurden so Feste, Sport- und Kulturveranstaltungen, die Anschaffung von Equipment, Ersetzung von Spielgeräten auf Spielplätzen und vieles mehr finanziell unterstützt. Um eine Projektförderung zu erhalten, bedarf es eines Antrages beim Stadtbezirksamt, der neben einer detaillierten Projektbeschreibung einen ausgeglichenen Kosten- und Finanzie-

rungsplan enthalten muss, inklusive eines Eigenanteils in Höhe von 10% der zuwendungs-fähigen Projektkosten. Die Antragsstellung erfolgt über das Fördermittelportal der Landeshauptstadt Dresden. Anschließend erfolgt eine formelle Prüfung seitens des Stadtbezirksamtes und, wenn alle formalen Voraussetzungen erfüllt sind, die Beschlussfassung über die Förderung im Stadtbezirksbeirat. Auf diese Art wurden allein in den letzten vier Jahren mehr als 100 Projekte gefördert, von denen der Großteil ohne die Förderung so nicht stattgefunden hätte. Insoweit zahlt das Stadtbezirksbudget direkt in das kulturelle und soziale Leben im Stadtbezirk Klotzsche ein. An dieser Stelle folgt daher der Dank an den Stadtbezirksbeirat, der mit seinem Votum die Umsetzung der Vorhaben ermöglichte.

Gleichzeitig möchte ich Sie ermutigen, wenn Sie eigene Ideen für Projekte haben, die das Stadtteileben bunter, lebenswerter und vielseitiger gestalten, ganz gleich ob als Verein, Interessengruppe oder Privatperson, wenden Sie sich gern an das Stadtbezirksamt und nutzen Sie die Möglichkeit der Förderung Ihrer Ideen! Nähere Informationen und den Link zum Fördermittelportal finden Sie unter www.dresden.de/klotzsche-foerderung. Falls Sie konkrete Fragen haben, melden Sie sich unter den unten aufgeführten Kontakten. Wir beraten Sie gern und führen Sie kompetent durch das Antragsverfahren.

Stadtbezirksamt Klotzsche Landeshauptstadt Dresden

Kieler Straße 52 | 01109 Dresden

Internet: www.dresden.de/klotzsche-foerderung

Mail: stadtbezirksamt-klotzsche@dresden.de

Telefon: 0351 488 6501

Ansprechpartner: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtbezirksamtes

Aus dem Schönfelder Hochland: Das Kleinbauernmuseum Reitzendorf stellt sich vor und sucht Mitstreiter

*von Martina Angermann und weiteren Mitgliedern
des Vereins*

Der Heimatverein Schönfelder Hochland e.V. betreibt seit dem 3. Oktober 1992 das Kleinbauernmuseum Reitzendorf in einem original sanierten und mit den Möbeln der letzten Bewohner authentisch eingerichteten kleinbäuerlichen Dreiseithof.



Das Museum verfolgt die Absicht, das Leben und die Wirtschaftsweise der ehemaligen Kleinbauern (die nur ca. 2 ha Land besaßen) zu dokumentieren. Bauernmuseen gibt es in Deutschland viele, diese Art des Museums ist einmalig in Deutschland. Die Präsentation der Familienchronik der letzten Bewohner des Hofes vermittelt Wissenswertes über die Entwicklung der Landwirtschaft, Sitten und Bräuche aus der Region und eine Familiengeschichte über die Zeit zweier Weltkriege und ein geteiltes Deutschland. Somit hat das Museum auch im touristischen Sinne ein Alleinstellungsmerkmal. Auch deshalb ist es dieses kulturelle Erbe wert, Menschen aus anderen Regionen Deutschlands sowie Interessierten weltweit nä-

her gebracht zu werden und damit auch einen Beitrag zum kulturellen Austausch zu leisten. Das Museum zählt dabei jährlich 5.000 Besucher, davon 2.000 Grundschul- und Kitakinder. Besonders für die Grundschüler haben wir an den sächsischen Lehrplan angepasste Projekte erarbeitet, wie z.B. „Omas Waschttag“, „Das Korn zum Brot“, „Was aus Schafwolle alles werden kann“ oder „Das Kraut in unserm Garten“; sogar im Ergänzungsheft „Pustelblume“ des Sachkundeunterrichts wird auf die Möglichkeiten der kulturellen Bildung im Kleinbauernmuseum Reitzendorf hingewiesen. Diese Projekte sind zum aktuellen Zeitpunkt jedoch leider vorübergehend ausgesetzt, da die finanzielle Förderung von staatlicher Seite gekürzt wurde.

Neben der Dauerausstellung im Wohnstallhaus und der Scheune werden vierteljährlich wechselnde Sonderausstellungen im Auszugshaus gestaltet. Im Obergeschoss findet sich dabei unter anderem die Dauerausstellung von Aquarellen der Dresdner Malerin Irmgard Uhlig. Ihre Motive zeigen landwirtschaftliche Impressionen der Region, insbesondere der Sächsischen Schweiz. Neben einem Besuch unserer Ausstellungen haben Sie aber auch die Möglichkeit, die gesamte Anlage für Ihre privaten Feierlichkeiten zu mieten.

Folgend möchten wir Ihnen gern einen Ausblick

*Erntefest mit den „Basteifüchsen“
(Foto: Kleinbauernmuseum)*



auf unsere Veranstaltungen im August geben und Sie dabei außerdem auf weitere Feste, wie den „Tag des Brotes und der Kartoffel“ am 5. Oktober und den „Martinstag“ am 11. November, aufmerksam machen.

Sonderausstellung „Die Stadt in Trümmern“.

Am 1. Juni 2025 eröffneten wir die Ausstellung „Die Stadt in Trümmern“ mit Aquarellen der Malerin Irmgard Uhlig. Die Ausstellung dokumentiert das Ausmaß der Zerstörung der Dresdner Innenstadt, die aufkeimende Hoffnung und den Wiederaufbau der Stadt. Die Ausstellung ist bis zum 14. September 2025 verlängert; Bücher mit Zeitzeugenberichten können im Kleinbauernmuseum erworben werden.

Erntefest

Sonntag, 24. August 2025

11:00–18:00 Uhr

Freuen Sie sich anlässlich unseres Erntefestes auf eine große Auswahl verschiedenster Angebote zum handwerklichen Mitmachen, wie der Herstellung von Seilen, dem Drechseln, Kränzebundes Programm mit musikalischer Unterhaltung mit den Basteifüchsen, alten Kinderspielen, Ponyreiten, Basteln, Führungen durch das Museum sowie den Bauerngarten, einem Infostand zur Sanierung des Keppgrundes und einem Blick in unseren Verkauf von Patchwork-Arbeiten, Marmeladen, Öl, Kräutersalzen, Holzarbeiten sowie ausgewählten Büchern ein. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Der Eintrittspreis beläuft sich auf 3 € pro Person.

Nachhaltigkeit erleben: das RE:THINK Festival Samstag, 30. August 2025, ab 14:00 Uhr

Unter dem Motto „Bildung neu denken. Zukunft gemeinsam gestalten.“ erwartet Sie ein vielfäl-

tiges Programm rund um die Themen Nachhaltigkeit, Bildung und regionale Entwicklung. In entspannter Atmosphäre laden Netzwerke und Unternehmen zum Austausch ein. Für musikalische Höhepunkte sorgen Schülerbands, während renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Sachsen das Programm mit informativen Impulsvorträgen zum Thema Nachhaltigkeit einrahmen. Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt.

Das Festival richtet sich an die ganze Familie – insbesondere an junge Menschen, die sich für Nachhaltigkeit, regionale Ausbildungswege und berufliche Perspektiven interessieren. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Alle Einnahmen des RE:THINK Festivals fließen in lokale Bildungsangebote im Bereich der nachhaltigen Entwicklung (BNE).

Mitstreiter
gesucht!
Ehrenamts-
pauschale
bis 40 Euro
monatlich

Engagieren auch Sie sich.

Für den Erhalt unseres Kleinbauernmuseums Reitzendorf suchen wir neue engagierte Mitstreiter, die uns bei Führungen, Veranstaltungen, beim Transport unserer Ausstattung oder im Social-Media-Bereich unterstützen möchten.

Melden Sie sich gern unter

mail@kleinbauernmuseum.de

und werden Teil unseres Teams – wir freuen uns auf Sie!

Heimatverein Schönfelder Hochland e.V.

Kleinbauernmuseum Reitzendorf

Schullwitz Str. 3 | 01328 Dresden

Internet: www.kleinbauernmuseum.de

Mail: mail@kleinbauernmuseum.de

Telefon: 0351 2641783

Ansprechpartnerin: Martina Angermann

Neuer Go-Treff in Klotzsche

von Marcus Böhme und Uwe Hadlich

Wer kennt sie nicht, die Kreuzwortfrage: „altes japanisches Brettspiel“ mit zwei Buchstaben? Antwort „Go“. Doch was ist das eigentlich?

Es ist ein etwa 2.500 Jahre altes Brettspiel aus Ostasien, auch bekannt als Weiqi, Igo oder Baduk. Es finden Amateurweltmeisterschaften und internationale Mannschaftswettkämpfe statt, so auch im Mai diesen Jahres das 35. Dresdner Go-Turnier mit internationalem Teilnehmerfeld vom Anfänger bis zum fortgeschrittenen Spieler im oberen Dan-Bereich.

Nun zum Spiel, da es lediglich 3 Hauptregeln gibt, ist es sehr einfach zu erlernen. Aber die Kämpfe auf dem Brett sind mindestens so komplex wie beim Schach. Zu einem Spielset gehören ein Brett mit 9x9, 13x13 oder 19x19 Linien und viele schwarze und weiße, linsenförmige Steine.

Mit den Steinen versucht jeder Spieler Gebiet einzugrenzen, möglichst mehr als sein Gegner und es muss aufgepasst werden, dass die eigenen Steine nicht umzingelt werden, aber mit Geschick kann man vielleicht ein paar gegnerische Steine erobern.

Unterschiede im Spielvermögen sind kein Problem, Anfänger können mit den sogenannten „Vorgabesteinen“ auch gegen fortgeschrittene Spieler spannende und ausgeglichene Partien spielen.

Aktuell kann in Dresden mittwochs beim Universitätssportverein und dienstags im Vereinshaus Aktives Leben in der Johannstadt gespielt werden, und seit 3 Monaten nun auch in Klotzsche. Gefunden haben wir uns bei einem Ferienworkshop, den der Weixdorfer Steffen Mazanek im Februar im Gymnasium Klotzsche organisiert hatte. Seitdem treffen wir uns



im 14-Tage-Rhythmus montags an ungeraden Wochen 17:00 bis 19:00 Uhr im Restaurant Fontane im Fontane-Center. Meistens sind wir 8 bis 10 Spielerinnen und Spieler aller Alters- und Spielstärkengruppen. Aktuell sind Siebenjährige genauso vertreten wie Mittfünfziger, vom absoluten Neuling bis zum Dan-Spieler. Zudem haben wir das Glück in der festen Gruppe auch drei Bundesligaspieler zu haben, welche mit sehr viel Elan und Begeisterung ihr Wissen und Können am Brett teilen.

Nach den Sommerferien möchten wir die Taktfrequenz unserer Treffen auf den Wochenrhythmus erhöhen. Dafür sind wir noch auf der Suche nach einem besser geeigneten Spielort. Jeder der am Erlernen eines faszinierenden, neuen, alten Denksports Interesse hat, ist bei uns herzlich willkommen. Wir zeigen euch gern einmal wie das Spiel funktioniert und spielen einige Runden mit euch.

Und ist es eine neue Mode in Dresden? Mitnichten. In Europa ist das Spiel seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bekannt. In Dresden wird Go seit über 100 Jahren gespielt und der Dresdner Bruno Rüger brachte in den 1920ern die Deutsche Go-Zeitung erstmals heraus. Und auch während der DDR-Zeiten hatte das Spiel seine Lobby und sehr gute Spieler wurden sogar nach Japan zu Turnieren eingeladen.

Nun aber an die Bretter für eine schöne Runde Go. Vielleicht sieht man sich ja bei einem unserer nächsten Spieltermine.

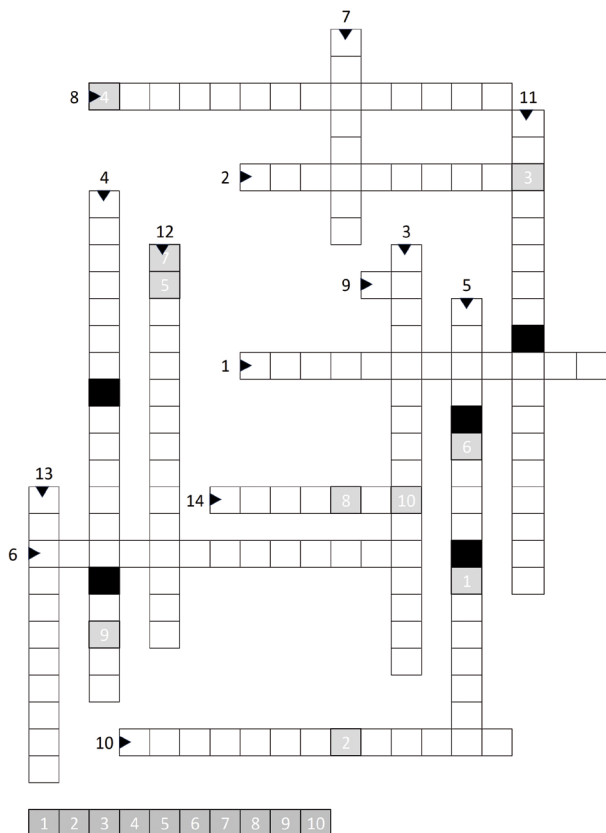
Go-Treff

im Restaurant Fontane

Fontane Center | 01109 Dresden

Telefon: 0176 24265704

Ansprechpartner: Steffen Mazanek



1. Wo befand sich zuletzt das DDR-Museum in Dresden
2. Fluss durch Weixdorf
3. Begegnungsstätte in Klotzsche
4. Kinderheim in Klotzsche
5. Teil der B97 durch Klotzsche
6. Bürogebäude am Flughafen
7. Event im Sommer
8. Für Kinder in der Heide
9. altes Japanisches Brettspiel
10. Einkaufszentrum in Klotzsche
11. Bildhauer, der in Klotzsche lebte
12. Klotzsche ist ein Standort für ???
13. Hellerau, Rähnitz, Wilschdorf und Klotzsche bilden einen ???
14. Musste einem Kletterpark weichen

Das Lösungswort kann unter Angabe der Kontaktdaten (Mailadresse oder Telefonnummer) eingesendet werden **bis zum 30.09.2025**

an

info.klotzscher.heideblatt@gmail.com

oder an

Klotzscher Verein

Kieler Straße 52 | 01109 Dresden

Unter allen Einsendern wird eine Broschüre über Klotzsche ausgelost:

von Dietmar Schreier und Roland Rothmann, erschienen im Hille-Verlag, Dresden.

Impressum

Herausgeber:

Klotzscher Verein e. V. | Kieler Str. 52 | 01109 Dresden

Martin Jablinski (Chefredakteur)

info.klotzscher.heideblatt@gmail.com

Telefon: 0176 82 14 59 53

Bettina Kempe-Gebert (Stellvertretende Chefredakteurin)

bettina.kempe@gmail.com

Telefon: 0172 352 83 95

Bildnachweise: privat (wenn nicht anders angegeben)

Die Redaktion behält sich vor, Artikel zu kürzen.

Eingereichte Fotos ohne Quellenangabe werden als private Aufnahmen angesehen.

Layout: Klaudia Kröning

Druck: print24 | Auflage: 2500 Stück

Internet: www.klotzscher-heideblatt.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20.10.2025

Titelbild: Hellergut (Foto: Quelle unbekannt)



Sehr geehrte Patienten,

wir freuen uns, Sie in unseren klimatisierten Praxisräumen mit einem kleinen Erfrischungsstrunk zu begrüßen. Wir legen Wert auf eine ruhige und angenehme Atmosphäre in allen Räumen unserer Zahnarztpraxis.

Sommerliche Grüße von Ihrer
Zahnarztpraxis Manuela Schneider



Zahnarztpraxis Manuela Schneider
Karl-Marx-Straße 11a | 01109 Dresden
Telefon: 0351 / 889 08 32
rezeption@zahnarztpraxis-manuela-schneider.de
Mo / Mi / Do / Fr 08:00 - 12:00 Uhr
Mo / Mi 14:00 - 18:00 Uhr, sowie nach Vereinbarung.

www.zahnarztpraxis-manuela-schneider.de



**Gut gelaunt
versichert.**



Generalvertretung Christian Prophet
Klotzscher Hauptstraße 10 · 01109 Dresden
Telefon 0351 8806028 · Mobil 0160 4072697
christian.prophet@mecklenburgische.com

Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE

Ein Schwatz übern Zaun...gefällig?

Wir bauen & bieten

- Zaun, Terrasse, Pergola... aus Holz
- Reparatur, Anpassung & Neubau
- wertig & langlebig

Kontakt:

- Tobias Kaiser, Heideweg 2, 01109 DD
- Tel. 0351 88 929 22 # 0178 18 060 24
- t.kaiser@manufaktur-hellerau.de



**MANUFAKTUR
HELLERAU**
KREATIV - HOLZ - HANDWERK

Asiatischer Imbiss Chippi~Lú

**Essen Sie gern Reis, gebr. Reis, Suppe,
gebr. Nudeln, Pommes...**

*Unser gesamtes Menü mit Fotos finden
Sie bei Google unter...*

5,- €

7,- €

Waldteich-
straße.14
01109
Dresden



Öffnung:
Sonntag- bis
Freitag
11-20 Uhr

0176/61885866

Sie können bei uns essen oder wir liefern ihre Bestellung auch.



Huzelfritz
DEIN STOFFLADEN

Stoffe & Nähzubehör

Workshops • Kindergeburtstage

Sitzverkleinerer & Kuschelkissen • Stickservice
Zuckertüten • Geschenke & Kleinigkeiten



Öffnungszeiten:

Mo 10-13 Uhr & 16-18 Uhr
Di 10-13 Uhr
Mi 10-13 Uhr & 16-18 Uhr
Do geschlossen
Fr 10-13 Uhr

Bettina Braun | Huzelfritz - Dein Stoffladen
Königsbrücker Landstraße 47 | 01109 Dresden | E-Mail: huzelfritz@gmx.de
Telefon: 01520 542 22 24



Kindergeburtstag

Jetzt wieder möglich!

**Dauer: 2,5 h | max. 4 Gäste + Geburtstagskind
inkl. Süßigkeiten- und Obststeller sowie Getränke
Material und Maschinennutzung**

Kosten:
175€

• Vorkenntnisse kein Muss

• Nähe dein persönliches Einzelstück unter Anleitung

die brille & contactlinse.

HAHMANN ART Optik

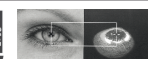
Sonne Sport Sommer 2025



Geschützte Augen
Entspanntes Sehen

100% UV Schutz
Sonnenbrillengläser

brillen & contactlinsenstudios
Langebrück – Dresden
www.hahmann-optik-art.de
www.hahmann-optik-sport.de



Gleitsicht
Sun Glaspaar
ab 199,00 €
Einstärken
ab 49,00 €
Zuschlag Polarisierung
ab 99 €

Mehrwert - Brillen
mit 50% Mehrbrillenrabatt



Ich sehe was – was Du nicht siehst! Sehen pur – im Zeiss Relaxed Vision Center

Sonnenbrillen mit polarisierenden Gläsern verbessern nicht nur im Sommer das Sehen! Besonderheit dieser Gläser, polarisiertes Licht wird aus dem Spektrum des Lichtes gefiltert – das heißt im Klartext alle ebenen Reflektionen stören nicht mehr, denn diese sind nicht mehr zu sehen. Der ideale Schutz für Menschen im Straßenverkehr und am Wasser – Angler sehen den Fisch direkt im Wasser und Wassersportler sind begeistert von dem blendfreien Sehen. Aber auch Autofahrer und Biker sind überzeugt von den perfekten Kontrastverhältnissen. Keine Spiegelungen auf Windschutzscheiben – kein Flimmern auf dem Asphalt einfach Spaß am perfekten Sehen.

Sehen in der Sonne – eine Sonnenbrille mit Ihrer individuellen Glasstärke reduziert Streulicht komplett.

In Verbindung mit allen Vorzügen des Zeiss Relaxed Vision Centers ergibt das Sehen in einer anderen Dimension. Testen Sie uns und unverbindlich Ihre Augen am Zeiss I-Profiler. Wir zeigen Ihnen die Möglichkeiten und beraten Sie gern.

Unsere Öffnungszeiten für Sie:

Montag – Freitag: 10 – 13 und 14 – 18 Uhr
Samstag: 9 – 12

Weitere Informationen auch zur Terminvereinbarung.

www.hahmann-optik-art.de | www.hahmann-optik-sport.de

Bitte vereinbaren Sie unter den Geschäftsnummern Ihren persönlichen Termin
Langebrück 03520170350 Dresden 03518900912. Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Niels Hahmann, Hahmann Optik GmbH, Zeiss Relaxed Vision Experte 2025

30 Jahre Hahmann Optik Art

25% auf alle Sport- und Funktionsbrillen von Evil Eye
Sonnenbrille in individuellen Glasstärken
reduzieren zusätzlich Streulicht komplett.



Niels Hahmann · Hahmann Optik GmbH

Zeiss Relaxed Vision Experte 2025

Dresdner Str. 4 – 7, 01465 Langebrück, 03520170350

Königsbrücker Landstr. 66, 01109 Dresden, 0351 8900912

MEGA

LAGER-RÄUMUNG

AUF
ALLES
mindestens **20%**
RABATT

Sommerware
bis

50% RABATT



**SPORTHAUS
ULLMANN**

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9 – 19 Uhr & Sa. 9 – 16 Uhr

WWW.SPORTHAUS-ULLMANN.DE



BÜRGERDIALOG ZUM NETZBAU IM DRESDNER NORDEN

**2. September
zwischen 15:30
und 18:30 Uhr
vorbeikommen und
informieren**

Erfahren Sie an unseren Infoständen, was es Neues zum Ausbau des Strom- und Wassernetzes sowie zum Glasfaserausbau in den nördlichen Stadtgebieten Dresdens gibt. Kommen Sie vor Ort mit unseren Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch, die auch Ihre individuellen Fragen beantworten.

Wann? Dienstag, 02.09.2025, zwischen 15:30 und 18:30 Uhr
Wo? Bürgerzentrum Waldschänke Hellerau,
Am Grünen Zipfel 2, 01109 Dresden

Wir freuen uns auf Sie!
Ihre SachsenEnergie AG



Mehr Informationen finden
Sie unter:
SachsenEnergie.de/ddnord



**Sachsen
Energie**



*Wenn Krankenpflege-
dann Herzog !*

Vera Herzog

GmbH



Häusliche Krankenpflege

Altklotzsche 73 • 01109 Dresden

Tel. 0351 / 889 29 50

Funk: 0174 / 162 67 41

info@krankenpflege-herzog.de



Tagespflege

Königsbrücker Landstr. 52 • 01109 Dresden

Tel. 0351 / 888 760 10

Funk: 0162 / 792 99 33

info@tagespflege-herzog.de



www.krankenpflege-dresden.de



Königswaldplatz 360° (Foto: Lukas Gerlich)

